



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

206 (30.7.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52830)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
S. B.: Ernst Müller.  
für den lokalen und pros. Theil  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthail:  
Karl Hefel.  
Abonnementspreis und Betrag des  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katheolischen  
Bürgerhospitals.  
Gedruckt in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich.  
Prinzipal 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Eingel. Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 206. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 30. Juli 1892.

### Das Gefecht bei Moschi.

Ueber den Kampf, in welchem die Offiziere Freiherr von Bülow und Wolfrum den Heldentod fanden, hat der überlebende Unteroffizier Bartel folgenden, vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bericht zu Protokoll gegeben. Einleitend sei dazu bemerkt, daß Herr v. Bülow den Angriff gegen den Hauptling Nelli wesentlich im Vertrauen auf den Häuptling Sinna unternahm, der ihm 300 Mann Hilfstruppen versprach. Bartel erzählt nun:

Herr von Bülow wollte Nelli von der Ebene aus angreifen. Mohando Effendi (ein schwarzer Offizier) hatte daher mit Sinna einen Pakt verabredet, wobei er die 300 Leute schiden sollte. Am 9. Juni früh 5 Uhr marschirten Kompanieführer von Bülow, Lieutenant Wolfrum, Unteroffizier Wittstock, Lazarethgehilfe Bieß und 110 Mann, sowie das Schnellreitergeschw. von der Klimandicharo-Station ab. Wir marschirten bis zur Dunkelheit. Wir bezogen südwestlich von Moschi, 20 Minuten von Nelli Schamba ein Lager. Links neben uns, etwa 10 Minuten entfernt, lagerten die Sinnaleute. Um die Sinnaleute im Gefecht kenntlich zu machen, wurde dem Sinna Nelli rothes Tuch gegeben. Der Nelli ging Abends, von drei Soldaten begleitet, zum Sinna-lager.

Am 10. Juni 5<sup>1/2</sup> Uhr wurde vom Lager aufgebroschen. Borne marschirten zwei Freiwillige, dann kam eine zehn Mann starke Spitze unter dem Effendi Mohando, dahinter der 1., 2., 3. Zug, zwischen dem 2. und 3. Zug das Geschw. Rechts und links marschirte eine Seitenpatrouille von je drei Mann. Nach 10 Minuten Marsch kamen wir an ein verlassenes Lager der Nelli. In demselben hatten ungefähr 50 Mann gelagert. Gleich darauf sahen wir rechts und links vor uns einige Nelli in Gebüsch verschwinden. Um 6<sup>1/2</sup> Uhr ungefähr bekamen wir das erste Feuer, das uns aber keine Verluste verursachte. Gegen 7 Uhr bekamen wir starkes Feuer auf 50 Meter Entfernung. Es wurde Kompanie-Kolonnen formirt und zur Linie aufmarschirt. Es wurden ungefähr 8 Salven abgegeben. Ein Soldat und einige Jünglinge wurden verwundet. Die Nellileute gingen zurück. Wir marschirten in der Kompanie-Kolonnen in hohen Weisfeldern weiter. Während des Marsches wurden wir durch einzelne Schüsse belästigt. Auf 1500 Meter an Moschi heran gekommen, mußten wir wieder in Reihen zu 1 marschiren. Wir bekamen von beiden Seiten heftiges Feuer, so daß wir nur sehr langsam weiter kamen. In der Höhe von Nelli's Hütten wurde gehalten und drei Granaten in dieselben geschossen. Dieselben explodirten nicht. Bald darauf kamen wir wieder in ein offenes Gelände. Hier wurde wieder Kompanie-Kolonnen formirt, zur Linie links eingeschwenkt und drei Salven in Nelli's Schamba abgegeben. Wir marschirten dann etwa noch 50 Meter weiter und blickten auf einer vorspringenden Bergnahe unterhalb Moschi, um die Leute etwas ruhen zu lassen. Während dieses kurzen Marsches hatten die Nellileute von rechts ebenfalls das Feuer eröffnet. Von der Bergnahe aus wurde wieder ein Schuß nach Nelli's Hütten abgegeben. Dieser Schuß ist nicht freipiert. Baldig wurden wir von allen Seiten mit Geschossen förmlich überschüttet; von Moschi, von Nelli's Hütten, von den Nelli-Scouts, von rechts und hinten. Es wurde schnell ein Caré formirt und das Feuer nach allen Seiten eröffnet. Lazarethgehilfe Bieß gab auf Befehl des Lieutenant Wolfrum noch einen Schuß mit dem Geschw. nach Nelli's Hütten ab. Die Granate freipierte auch nicht. Während des Feuers ging die Station Moschi in Flammen auf. Die beiden englischen Missionare fanden vor ihrer Mission und sahen sich die Sache an.

Gleich im Anfang fiel Lieutenant Wolfrum. Er hatte einen Pfeilschuß in die Stirn, einen Schuß durch das Herz und einen Schuß in den Unterleib. Kompanieführer von Bülow bekam einen Schuß in den rechten Unterarm. Er hatte einen starken Blutverlust. Lazarethgehilfe Bieß verband Herrn von Bülow. Dabei erhielt Herr v. Bülow einen zweiten Schuß in denselben Arm. Zu derselben Zeit erhielt ich einen Schuß in den linken Unterarm, gab noch zwei Salven ab, und ging zu Bieß, um mich verbinden zu lassen. Ich übergab Mohando Effendi den Zug. Als ich zu meinem Buse zurückkehrte, bekam ich den zweiten Schuß in den linken Oberarm. Die Beute um die Station aus. In den Tälern rechts und links sammelten sich die Feinde zum Speerangriff. Von den Höhen wurde zu gleicher Zeit stark geschossen. Lazarethgehilfe Bieß erbrach die fünf Riflen Munition und wart den Hügel die Patronenschächeln zu. Inzwischen waren die Nelli-Scouts mit den Speeren bis auf 25 Schritt an meinen Zug herangekommen. Die Leute meines Buses sprangen auf, schrien Hurrah! und feuerten dann mit solchem Erfolg, daß der Speerangriff abgeblasen wurde. Ich habe die Feinde zu drei und vier übereinander liegen sehen. Wir schägen den Verlust des Feindes auf 600-700 Mann. Da die Munition zu Ende ging, ordnete ich den Rückzug an. Herr v. Bülow lag an der Erde. Er ließ sich seinen Revolver geben. West und ich holten die Leiche des Lieutenant Wolfrum herbei, um sie mitzunehmen. Die Träger wurden aber zwei Mal erschossen. Die Leiche blieb zurück. Herr v. Bülow wurde in eine Hängematte gelegt und vom Kampfbaher getragen. Die Träger nahmen das Geschw. auseinander. Zuerst wurden die Träger der Postille erschossen. Die Postille blieb liegen. Nur ein Rad nahmen wir mit. Dann fielen die Träger des Rohrs. Das Rohr führten wir in einen tiefen Graben. Alle Karten gingen verloren. An Munition sind 18 Granatpatronen zurückgeblieben. Gewehrmunition nur sehr wenig, die meiste war verbrannt. Den Rückmarsch deckte der Snabeli Effendi Mohando in der vorzüglichsten Weise. Ohne denselben wären wir kaum entkommen. Bieß und ich blieben bei Herrn von Bülow. Derselbe erhielt während des Rückzuges aus großer Nähe, in

der Hängematte liegend, einen Schuß in die Niere. Wir wurden bis zur Dunkelheit verfolgt und beschossen. Wir marschirten auf demselben Wege, auf dem wir gekommen, bis Nachts 11 Uhr. Dann machten wir Halt und schickten Unteroffizier Wittstock mit 25 Mann zur Klimandicharo-Station mit dem Auftrag, die Station unter allen Umständen zu halten und uns bald Herbeizug. Dessen und eines Geseltes zu schicken. Wir bezielten 20 Mann bei uns. Kompanieführer von Bülow befehl Bieß und mir, so schnell wie möglich nach der Küste zu marschiren. Am 11. Morgens 6<sup>1/2</sup> Uhr ließ Kompanieführer Freiherr von Bülow. Um 7<sup>1/2</sup> Uhr kamen die Träger von der Klimandicharo-Station an. Sie brachten die Nachricht mit, daß Mareale geflüchtet und daß das Wasser der Station abgelassen sei. Wir waren von allen Seiten von Feinden umschlossen. Wir schickten 15 Mann nach allen Seiten vor, um eine Kette um unser Lager zu bilden. Wir beerdigten dann Herrn von Bülow. In der Nacht vom 10. zum 11. kamen die drei Subanen, die am 9. Abends dem Sinna Nelli mitgegeben worden waren, zurück. Sie meldeten, daß das rothe Zeug, das Herr von Bülow dem Nelli gegeben hatte, nicht vertheilt worden sei. Beim ersten Schuß seien alle Sinnaleute in der Richtung auf das Sinnagebiet wegelaufen. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß Sinnaleute gegen uns gekämpft haben. Nach der Beerdigung des Herrn von Bülow traten wir den Rückzug an. Wir wurden nicht mehr verfolgt.

### Politische Uebersicht.

Die Versuche der Liberalen und deutsch-freisinnigen Presse, die letzte Riffinger Kundgebung südwestdeutscher Verehrer des Fürsten Bismarck dadurch als bedeutungslos zu charakterisiren, daß betont wird, es habe sich unter den Rednern kein einziger „hervorragender Politiker“ befunden, werden in den „Ham. Nachr.“ scharf zurückgewiesen. Das Blatt hat sich für seine Erwidrerung die freisinnige „Liberaler Korrespondenz“ auserkoren; es schreibt:

Die deutschfreisinnige „Liberaler Korrespondenz“ bespricht die „Ballfahrt der badischen Nationalliberalen nach Riffingen“ und äußert dabei, die Veranstaltung seien übrigens keineswegs die hervorragenden Politiker Bismarck'scher Oberparthie, sondern Personen zweiten und dritten Ranges, ganz besonders keine Parlamentarier und solche die es in Kürze werden wollten. Ein besseres Zeugnis parlamentarischen Hochmuthes als vorstehendes kann namentlich vom liberalen Standpunkte dem deutschen Volke nicht geliefert werden. Also Alle, die nicht Parlamentarier sind oder es in Kürze zu werden in Aussicht haben, sind nach freisinniger Auffassung heute zweiten Ranges! Diese anmaßende Einschätzung aller Deutschen, die nicht zu den parlamentarischen Streibern gehören, also der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, durch ein freisinniges Breviergehen verdient doch zu den Alten genommen zu werden! Wir kennen die Rangklassen nicht, nach denen die „Lib. Korr.“ die deutsche Bevölkerung eintheilt, aber wer die Riffinger „Ballfahrt“ am vorigen Sonntag mit eigenen Augen gesehen hat, wird den Eindruck gehabt haben, daß die Teilnehmer, mögen sie einen Rang haben, welchen sie wollen, wohlgezogene und gebildete Leute waren, die sich während des ganzen Verlaufes der Demonstration mit Ruhe und Anstand zu benehmen wußten. Auch im übrigen ist keinerlei Stimmung vorzukommen, obwohl die herbeigeflorenen vielen Tausende die Bevölkerung Riffingens für die Zeit der Kundgebungen auf mehr als die doppelte Zahl gesteigert hatten.

Die „Nationalliberaler Korrespondenz“ sagt hierzu noch folgendes:  
Die Behauptung, daß kein einziger Parlamentarier sich an der Fahrt nach Riffingen betheiligt hätte, ist unrichtig. Aus der Pfalz waren zwei Reichstagsabgeordnete anwesend. Wenn aus Baden keine solche anwesend waren, so hat das seinen guten Grund. Das Verbot des Herrn Richter, die „Lib. Korr.“ wird doch selbst wissen, daß durch die erfolgreiche Wahlbede dieses Herrn sämtliche nat.-lib. Mandate in Baden den Ultramontanen bzw. seinen Wahlverbündeten in die Hände gespielt wurden. Wozu also solche Albernheiten?

Mannheim, 30. Juli. Eine Berliner Correspondenz in „Pester Lloyd“ verteidigt den Grafen Caprivi gegen den wider ihn in den „Ham. Nachr.“ erhobenen Vorwurf, daß er jeder Annäherung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck sich systematisch widersetzt habe. Wir drucken hier folgende Sätze ab:

Es ist wiederholt bemerkt worden, daß Fürst Bismarck in seinem Groß und Verlust durch solche Zwischenverhandlungen von der richtigen Erkenntnis der Thatsachen abtrat; daß er indessen so schlecht unterrichtet sein soll, als aus der bevorstehenden Aeußerung hervorgeht, fällt zu glauben außerordentlich schwer. Befände sich Graf Caprivi in dem Glauben, daß sein Vorgänger wieder nach der Herrschaft strebe, so würde daraus noch keineswegs folgen, daß er jedes Symptom einer „kaiserlichen Annäherung an den Fürsten“ bekämpfe oder, um sich auf seinem Posten zu halten, bekämpfen müsse, denn das Wissen, daß sein Vorgänger niemals wieder Kaiser werden wird und kann, macht jede solche Furcht überflüssig. Von Symptomen der vorausgesetzten einseitigen Annäherung des Kaisers hat, abgesehen von einigen tertius gaudentibus, Niemand, der darüber ein Urtheil hat, etwas bemerkt. Das Telegramm an den Grafen Herbert war die bössliche Antwort auf die Anzeige der Verlobung; es war förmlich abgesetzt, so förmlich, daß es in der Familie des Fürsten nicht als ein Symptom einer Annäherung betrachtet wurde. An der Herstellung, Erhaltung und Verschärfung kaiserlicher Bestim-

mungen ist Graf Caprivi genau so unbetheiligt, als er es an den Vorgängen bei der Entlassung des Fürsten, an den Angriffen auf den neuen Cours und an manchen abfälligen Aeußerungen über den Kaiser und seine Politik war.

Karlsruhe, 30. Juli. Im Anschluß an einen Artikel der „Conf. Correspondenz“, welche das Zusammengehen der Conservativen mit dem Centrum vertheidigt, schreibt die „Bad. Landpost“: Das ist für Preußen, für Norddeutschland der Fall. Etwas anders liegen die Verhältnisse in Baden. Der bestimmende Einfluß eines Mannes wie Wacker auf die Centrumpartei hindert dieselbe, konservativ zu sein. So lange die Centrumpartei unter der Führung Wacker's gar keinen andern Ehrgeiz hat, als recht viele atheisistische, extrem-liberale Demokraten in den Landtag zu bringen, kommt es dieser Centrumpartei thatsächlich nicht darauf an, in großen Zielen und in großen Zielen eine christliche Politik, sondern eine engherzige Fraktionspolitik zu treiben. Und weiter sagt die „Landpost“, daß das Centrum tagtäglich über die Gottlosigkeit der Nationalliberalen losziesse und den Liberalismus den Vater des Sozialismus nenne, bei den „Demokraten und Juden“ aber halte man „die Gottlosigkeit für einen Empfehlungsbrief ins Parlament“. — Wir glauben dem conservativen Blatt recht gern, daß ihm der Mund wässert nach den Mandaten, die unsere Freisinnig-Demokraten mit Centrumshilfe errungen haben, allein sein Appell an das „Christenthum“ des Centrums wird ungehört verhallen. Wenn es eine Partei gibt, die rücksichtslos Fraktionspolitik zu treiben weiß, so ist es diese. Das sollten die Herren v. Stockhorner und Genossen doch nachgerade einsehen.

Düsseldorf, 30. Juli. Die hiesige königliche Regierung hatte bekanntlich über den Hauptlehrer Grefler in Barmen eine Ordnungsstrafe von 50 M. verhängt, weil derselbe sich unterfangen hatte, öffentlich an dem Zehnjährigen Entwurf eines Volksschulgesetzes Kritik zu üben. Diese Maßregelung wurde auch in denjenigen Kreisen entschieden getadelt, welche es für selbstverständlich halten, daß Beamte sich bei der öffentlichen Vertretung ihrer politischen Ansichten engere Grenzen ziehen müssen als der Bürger. Dennoch hat der Kultusminister Dr. Hoffe die eingelegte Beschwerde abgewiesen und die Ordnungsstrafe bestätigt. Es bleibt also dabei, daß der Lehrer bestraft wird, weil er eine reactionäre Vorlage mißbilligt, die später durch das Eingreifen des Kaisers zu Fall gebracht wurde. Der Vorgang ist gerade nicht geeignet, das Vertrauen zu beseitigen, mit dem das liberale Bürgerthum die Regierungspolitik betrachtet.

Bochum, 29. Juli. Ein neues socialdemokratisches Scherengericht fand in Gestalt einer Vertrauensmänner-Versammlung der socialdemokratischen Partei des Wahlkreises statt, welcher der Abgeordnete Bebel beizuwohnt. Der Hauptzweck der Versammlung war, über Mittel und Wege zu berathen, wie der Redacteur Jeup in Selsenkirchen, der in seinen Organen („Volkstimme“, „Selsenkirchener Arbeiterzeitung“) die „Alten“ scharf bekämpft und allerlei interne Angelegenheiten in die Öffentlichkeit zieht, unschädlich zu machen sei. Bebel bezeichnete die Entfernung dieses „Fisou“ aus der Partei als unumgänglich notwendig, und wenn die Partei des Kreises Bochum dieselbe nicht durchsetzen könne, werde der nächste Parteitag sich mit der Angelegenheit befassen und Jeup beseitigen. Das neue Organ der Alten, der „Volkswille“, wurde als officielles Parteiorgan anerkannt und damit gegen Jeup ein erster Schlag geführt, der diesen sehr empfindlich treffen wird.

Berlin, 29. Juli. Der Kaiser wohnte heute Vormittag einer Geseftstündung der Potsdamer Garnison in der Umgebung von Potsdam (bei Redlig) bei und nahm später Vorträge entgegen. — Die Abreise des Kaisers nach Wilhelmshafen bzw. nach England wird, soweit bis jetzt bekannt, morgen Vormittag, etwa um 9 Uhr, von Potsdam aus erfolgen. — Der Gesundheitszustand des russischen Ministers des Aeußern Giers soll sich wieder verschlechtert haben.

Paris, 29. Juli. Der Cassationshof hat die von Drumont gegen das Erkenntnis, wodurch er wegen Verleumdung Durdeaus verurtheilt worden war, eingelegte Revision verworfen. — Die Unteruchung auf Anarchismus gegen Parmeggiani, Dufourmel und Klein hat zu keinem Ergebnis geführt. Ersterer wird wegen Brandstiftung verfolgt, Dufourmel wegen Fahnenflucht. — Gestern gab es in Paris zwei Cholerafälle, wovon einer mit tödtlichem Ausgang. — Im französischen Sudan ist das gelbe Fieber ausgebrochen. — Dr. Daxenberg gesteht im „Journal des Debats“ zu, daß die Seuche in der Umgegend von Paris in der That die asiatische Cholera sei.

Er erwartet aber, daß die Seuche sich nicht rasch verbreite, da sie bereits in merklicher Abnahme begriffen sei. Zur Erlagen bis zum 20. Juli 400 Personen, von 100 Erkrankungen verließen 90 tödtlich.

London, 29. Juli. Graf Spencer verkaufte seine berühmte Bibliothek in Althorp an Engländer. Die Bibliothek wird dem Publikum zugänglich sein. Die Spencer'sche Bibliothek, welche als die größte und glänzendste Privatbibliothek in Europa gilt, ist gestiftet von dem im Jahre 1834 verstorbenen Grafen Georg John Spencer, welcher den Grund zu dieser Sammlung im Jahre 1789 durch den Ankauf der Bibliothek des Grafen v. Remy legte und sie in der Folge mit bedeutendem Aufwande, indem er ganz Europa bereisen ließ, vermehrte. Der größte Theil der Bibliothek, die im Jahre 1886 auf 45,000 Bände angegeben wurde, befindet sich zu Althorp in der Grafschaft Northampton, dem Stammsitz der Familie; ein anderer Theil steht in London. Die Bibliothek ist besonders reich an den ältesten Erzeugnissen der Buchdruckerkunst und den ersten Ausgaben der Classiker.

Sofia, 29. Juli. Die „Agence Valcanique“ erklärt, daß „Journal de St. Petersbourg“ beabsichtigt, mit seinen Auslassungen über den Belkshew-Prozess die öffentliche Meinung irre zu führen, indem es behauptet, daß das Kriegsgericht beeinflusst gewesen sei durch die Veröffentlichung von Schriftstücken, die sich hinterher als apokryph herausgestellt hätten. Das sei Böswilligkeit. Der Urtheilspruch der Richter habe in keiner Weise beeinflusst werden können, da die fraglichen Schriftstücke den Prozessakten nicht beigelegt und den Richtern daher gar nicht bekannt gewesen seien. Im übrigen seien die in dem Tagebuch Mikarow enthaltenen, von der Anklagebehörde vorgelegten und durch Mikarow und die übrigen Angeklagten in öffentlicher Sitzung bestätigten Enthaltungen von hinreichender Beweiskraft und weisen unwiderleglich nach, daß die Wahrscheinlichkeit der russischen Regierung stattgefunden haben und durch ihre Agenten Hitrow, Kriflow und Kriflow erfolgt seien, die Geld geliefert und die Ermordungspläne gemacht hätten. Letztere seien durch den Grafen Ignatiow und Zankow mit der Zustimmung der russischen Regierung gebilligt worden. Die Schriftstücke selber seien keineswegs aus Anlaß des Prozesses erfunden worden, sondern von einem russischen Beamten Namens Kossky mitgetheilt und in den Zeitungen veröffentlicht worden. Uebrigens bestätigten die vorausgegangenen Ereignisse in ihren Einzelheiten durchaus die in diesen Aktenstücken enthaltenen Enthaltungen. Die Erklärung, daß Prinz Ferdinand, als außerhalb des Gesetzes stehend, zu betrachten sei, finde ihre vollinhaltliche Bestätigung in dem Tagebuch Mikarow. Die unparteiische öffentliche Meinung hege keinen Zweifel darüber, daß die beklagenswerthen Ereignisse, die sich in Bulgarien abspielten, den Aufregungen und Umtrieben Rußlands zuschreiben seien, dem alle und jede Verantwortung dafür zufalle. — Es bestätigt sich, daß die Vertreter Rumäniens, Italiens und Belgiens Schritte gethan haben, um eine Vergnadigung der zum Tode verurtheilten Hochverräther zu erwirken. Diese Schritte wurden eingeleitet von dem rumänischen Vertreter Shika, sie beschränkten sich jedoch auf eine freundschaftliche Unterredung mit dem Minister des Aeußeren. Ein gemeinsames Vorgehen der Vertreter aller Mächte fand nicht statt, auch nahm ein französischer Vertreter an den erwähnten Vorstellungen nicht theil.

San Sebastian, 29. Juli. Sagasta kam gestern in Leon an und wurde großartig empfangen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juli 1892.

**• Hofbericht.** Vorgeftern Vormittag nach 11 Uhr traf die Prinzessin Theresie von Bayern, Tochter des Prinz-Regenten, zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mannheim ein. Dieselbe war begleitet von einer Hofdame. Die Prinzessin nahm das Mittagsmahl an der Großherzoglichen Tafel, zu welcher der Staatsminister a. D. Dr. von Scholz mit Gemahlin und der Freiherr von Dornstein mit Gemahlin eingeladen waren. Nachmittags gegen 4 Uhr kehrte sie mit dem Kurzdampfer nach Ludau zur Villa Amier zurück.

**• Ernennungen.** Es wurden ernannt: die Revisionsassistenten Johann Evangelist Kern und Wilh. Friedrich bei der Großh. Steuerdirektion und Erwin Wittmer bei der Großh. Polizeidirektion zu Revisoren und die Buchhalter A. Wacker bei der Großh. Generalstaatskasse und Otto Gerber bei der Amortisationskasse zu Oberbuchhaltern; Revisionsassistent U. Doppel beim Gemeindefiskus zum Residenten bei dem genannten Ministerium.

**• Das Großh. Realgymnasium** veranstaltete gestern Vormittag im Stadtparksaale einen öffentlichen Schlußakt mit einer großen Reihe von gelungenen Vorträgen und musikalischen Aufführungen. Unter den letzteren erstel vor allen ein Solo für Violine und Klavier, vorgetragen von den Oberprimanern F. Röhr und A. Caro. Der Abiturient W. Föhner erzielte durch den Vortrag seiner Arbeit „Die Blüthe der deutschen Städte im Mittelalter“ besonderen Erfolg. Der Goldpreis aus der v. d. Heyd'schen Stiftung wurde dem Oberprimaner Heinrich Böcker zuerkannt; den Lindenmann'schen Preis errangen die Oberprimaner W. Föhner und P. Bach. Sämmtliche Oberprimaner erhielten das Abiturium. Herr Direktor Schmezer schloß die Feierlichkeit mit folgender Rede: „Nur noch wenig Wodenschläge, und es wird wieder ein Schuljahr in das Meer der Ewigkeit hinabgesunken sein. Da haben wir uns denn, einer eingelebten Sitte folgend, versammelt, um ihm den letzten Scheideganz zu zuzufügen und auch hierdurch wieder in der im Fluge hinziehenden Zeit den raschen Wechsel alles Irdischen zu befehlen. In einem solchen Augenblicke, wo der untergehenden Sonne gleich das Alte hinabtaucht, um dem Neuen Platz zu machen, drängt sich uns der Gedanke von selbst auf, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, und sorgsam zu prüfen, ob wir gewonnen oder verloren, ob wir einen Schritt vorwärts oder rückwärts gethan haben oder gar, ob wir auf einem Punkte stehen geblieben sind. Und wenn wir da die außerordentlich günstige Stellung, welche die andern Mittelschulen seit der Berliner Schulreform inne haben, ins Auge fassen, wenn wir den Druck bedenken der preussischen Schulgesetzgebung, der auf den Realgymnasien lastet, wenn wir uns die häßliche Freude vergegenwärtigen, mit der unsere Feinde diese Schulen bereits zu den Töden rechnen oder doch wenigstens auf den Aussterbeetat setzen, können wir wohl sagen: Wir haben unbekümmert um alle die widrigen Elemente, die uns drohen, unsern Standpunkt iren und fest inne gehalten und die Freunde des Realgymnasiums haben sich seit dem Jahr 1890 eher vermehrt, als vermindert. Die Berliner Schulreform hat bekanntlich drei eitel neunklassige Schulen, Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Letztere hat sie fast sämmtliche Rechte der Realgymnasien verliehen und damit das Beste von beiden letzteren nicht unbedeutend gefördert. Dieser Schritt hat eine ganz verschiedene Aufnahme gefunden. Während die Einen sich darüber freuten, daß neben dem vollberechtigten Gymnasium auch der lateinlosen neunklassigen Anstalt die Pforten der Hochschule geöffnet seien, betrachteten die Andern diesen Schritt als äußerst gewagt, ja als geironet, allem wissenschaftlichen Treiben und Streben geradezu den Todesstoß zu geben. Daß man auch bei einer Menge von naturwissenschaftlichen Studien, wie Botanik, Zoologie, Mineralogie, Astronomie, kaum ohne Lateinisch durchkommt, daß auch der technische Beamte, wie der Ingenieur und besonders der Architekt, diese Sprache nur schwer entbehrt, hatten wohl auch die Berliner Reformer empfunden, allein im blinden Haß gegen die gefährliche Konkurrenz der Realgymnasiums hatten sie dieses Gefühl zwar durchblicken lassen, ihm aber nicht nachgegeben und es nimmt sich geradezu komisch aus, daß man von dem Lehrling der Potsdamer Gärtnerische Latein verlangt, während man es für den zukünftigen Professor der Mathematik und Naturwissenschaft für unnötig hält. Derartige Dinge waren aber der Grund, daß man in Süddeutschland nicht mit vollen Händen in diese Reform hineingesprungen ist. Noch stehen die bayerischen, badien und württembergischen Realgymnasien in ihrer vollen Blüthe da und auch in Preußen ändert man sich, dieselben so ohne

weiteres in Oberrealschulen zu verwandeln. Der vorige Unterrichtsminister hat zwar auf das energische Drängen sehr vieler Städte nach gemeinschaftlichem Unterbau für alle Mittelschulen erklärt, er wüßte die Realgymnasien nicht auf den Aussterbeetat setzen, sondern er wolle nur eine Konkurrenz mit den Oberrealschulen, allein diese Erklärung nützt den Realgymnasien wenig oder gar nichts. Denn von einer Menge von Eltern wird bei gleichen Berechtigungen das Lateinische doch nur als eine unnütze Last betrachtet, der man in der Oberrealschule geseht aus dem Wege gehen kann. Mit Recht sagt daher der pädagogische Schriftsteller, indem er von dieser Konkurrenz spricht: „Sie gleicht zwei Rauscheln, die man zur Prüfung ihrer Kräfte und ihrer Schönheit einen steilen Berg hinaufträgt, wobei man aber dem einen vorher noch einen recht schweren Quersack über das Kreuz legt.“ Der Mann hat wohl'ständig recht, denn in den Augen gar mancher Eltern und noch mehr arbeitsscheuer Schüler ist eben das Lateinische nur eine Last, unter der man mühsam zum Ziele vorwärts kauft. Glücklicherweise jedoch für die Wissenschaft und für die Realgymnasien gibt es noch eine Anzahl Anderer, die vollständig verschieden denken. Zu diesen gehören in ihrem weitläufig überwiegenen Mehrzahl gerade die Männer, für deren Berufsarten die lateinlose Vorbildung geplant wird, nämlich die Techniker selbst. Im August vorigen Jahres hat die in Nürnberg tagende Abgeordnetenversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine nahezu einstimmig erklärt, daß sie die Vorbildung der Techniker auf Latein lehrenden Anstalten geradezu für unerlässlich halte, indem diese Sprache für den akademisch gebildeten Techniker zur Zeit unentbehrlich sei. Wenn man nun ungenügsamerseits behauptet, es sei dies nur aus Standesrücksichten geschehen, so läßt sich doch keineswegs nachweisen, daß bei einer so großen, 7000 Mitgliebet vertretenden Versammlung alle, oder auch nur die Mehrzahl aus solchen Beweggründen gehandelt habe. Aber auch eine andere sehr wichtige Thatsache läßt sich für die Beibehaltung des Lehrplans der Realgymnasien anführen, es sind die Verhandlungen in unserem letzten Landtage. Ich übergehe hier, als für jetzt unerlässlich, die in der 2. Kammer gedruckte Forderung, daß man eigentlich allen neunklassigen Anstalten dieselben Berechtigungen geben solle, sondern erwähne hier nur die in der 1. Kammer von Herrn Geheimrath Engel, Professor der Chemie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, ausgesprochene Meinung. Er sagt, daß nach der einstimmigen Ansicht seines Lehrer-Collegiums die Oberrealschulen als Vorbildungsanstalten für das Polytechnikum ungeeignet seien. Er würde es sehr bedauern, wenn es dahin kommen sollte, daß die Polytechniker in drei verschiedenen Anstalten vorgebildet würden, da ja das Gymnasium und Realgymnasium vollständig hierzu ausreichen. Mit Recht darf man annehmen, daß weils aus die größte Anzahl der Universitätsprofessoren in ähnlicher Weise denkt, indem sie nicht wünschen können, daß unter den Studierenden eine so große Klüft der Vorbildung entstehe, wie sie die Verschiedenheit des Lehrplans der Latein lehrenden und der lateinlosen Schulen ergeben würde. Solche Stimmen sind um so wichtiger, weil sie gerade die Ansichten der Fachmänner und die Meinung hochgebildeter Kreise darstellen. In diesen will man das Realgymnasium unter allen Umständen erhalten, weil man es für die beste Vorbildungsanstalt für das Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften sowie für sämtliche technische Berufszweige hält. Daß man aber auch in vielen Kreisen des übrigen Publikums so denkt, das beweist der Umstand, daß man selbst in Preußen, wo die neue Reform bereits eingeführt ist, den Realgymnasien immer und immer wieder neue Schüler zuführt, jedoch ihre Schülerzahl in gar keinem Verhältnisse zu der Schädigung steht, die sie dort erlitten haben. Jedenfalls, und damit will ich diese Reformbetrachtung schließen, möchte unsere Regierung, wenn sie dem Drängen nach Errichtung von Oberrealschulen nachzugeben sich genötigt fände, dafür sorgen, daß auch den Wünschen der zahlreichen Eltern Rechnung getragen würde, die für ihre Kinder die Vorbildung des Realgymnasiums wünschen. Sie kann dies hauptsächlich durch zwei Punkte, nämlich einmal dadurch, daß sie die Berechtigungen des Realgymnasiums, so weit es die Reichsregierung gestattet, noch etwas vermehrt, dann aber dadurch, daß sie das zur Erwerbung der Gymnasialrechte für Realgymnasien nötige Ergänzungsgesamten wesentlich erleichtert. Diese oder ähnliche Schritte müssen wir der Zukunft anheimstellen, wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß man Anhalten, an deren Aufbau man seit Jahrzehnten gearbeitet hat und die sich als wohlthätiges Mittelglied zwischen humanistischer und rein realistischer Bildung vollständig bewährt haben, nicht so ohne weiteres als unnütze Pländer bei Seite werfen wird.

**• Schlußfeier der Höheren Töchter-Schule.** Gestern Vormittag um 9 Uhr fand im Saalbau die Schlußfeier der hiesigen Höheren Töchter-Schule statt. Der Festakt im lieblichsten Schmauch von Hunderten von blühenden Mäd-

### Feuilleton.

— Seit wann die Perrücke existirt, darüber gibt eine ältere französische Zeitung folgenden ergötzlichen Aufschluß: Philipp der Gute, Herzog von Burgund, hatte seine Haare während einer längeren Krankheit fast gänzlich verloren. Es konnte für ihn nichts Besseres geben, denn er befand sich auf Frieresitzen und wollte nicht nur die Hand sondern auch das Herz seiner lieblichen Braut Isabella von Portugal erobert. Um seine Kahllheit wenigstens theilweise zu verdecken, beschloß Philipp, ein Käppchen von schwarzem Sammet (Calotte) zu tragen. Sein ganzer Hof beritzte sich, diesen Einlad nachzunehmen und so reiste man mit dieser seltsamen Kopfbedeckung nach Brügge, wo die rasierten Köpfe und die Sammetkäppchen die Belgier höchlich überraschten: aber die Burgunder wählten sie zu überreden, daß dies ein neues Attribut ihres Nationalkostüms sei. Die Heile nahmen ihren Anfang und Philipp entwickelte den ganzen Glanz des damaligen fürstlichen Luxus, indem er koste, hierdurch erzielen zu können, was er durch seine Persönlichkeit zu gewinnen etwa nicht im Stande sei. Dies muß ihm auch gelungen sein, denn der Termin für die Hochzeitsfeier war bald festgesetzt. Am Abend vor dem entscheidenden Tage fand der Herzog Gelegenheit zu einem jährlichen *Wodschin* mit seiner Braut. Als er liebebeherend zu ihren Füßen sank, wollte es sein Untern, daß infolge einer unglücklichen Dondbewegung mit ihm sein Käppchen vor der tugendhaften Isabella auf dem Boden lag. Beim Anblick dieses ermüdeten Hauptes, so ganz entblößt von seinem natürlichen Schmucke, konnte sich die Prinzessin eines unaussprechlichen Gelächters nicht enthalten. Der Herzog war versteinert; aber Isabella lachte immer fort und tief belächelt und verlegen verließ er das Gemach, während ihm das Gelächter der Dame noch auf den Hinterkopf verfolgte. Des anderen Tages ward dennoch die Hochzeit gefeiert; auf des Herzogs Anstich war jedoch kein Zug von Freudigkeit sichtbar. Der Abbe Joffredy wagte es endlich, dem Herzog zu sagen: „Monseigneur, alles ist betäubt über den Ernst eurer Dohrit; sage es wohl in un'rer Nacht, euren Kammer zu hülfen?“ — Unmöglich. Es gibt kein Mittel für mein Weiden, die Prinzessin liebt mich nicht!“ — Aber, Monseigneur, die Prinzessin müßte doch blind sein, für — — „Um diese Calotte, diese höllische Calotte nicht zu sehen, nicht wahr? Kein einziges Haar darunter! Mein Herzogtum für den Kopf voll Haare!“ Joffredy konnte seinen Herrn nicht länger leiden sehen; er setzte einen großen Preis aus für den, der im Stande wäre, künstlich eine täuschende Haarbedeckung zu verfertigen. In kurzem erbat sich ein Mann Audienz bei dem Günstling des Herzogs und

präsentirte demselben eine Art von Calotte, aber eine mit — wirklichen Haaren besetzte; beim Anblick dieses Kunstwerkes rief der Höflich einen Schrei des Entzückens aus. „Dein Name!“ rief der Abbe den Mann anruend. — „Perre Vorchant, Barbier zu Dijon!“ — Noch am selben Abend gab Philipp der Gute in Brügge ein prächtiges Fest, auf dem er, mit einer schönen blonden Perrücke geschmückt, erschien, und schon einige Tage darauf hatten tausendert Edelleute dem Herzog nachgedacht. Die Geschichte erzählt nicht, ob Isabella von da ab ihren Gemahl mehr liebte, jedenfalls aber war der Erfinder der Perrücke von jetzt an ein gemachter Mann! — **• Einer Blauderei über Neapel** entnehmen wir folgende interessante Stellen: Nur vier, höchstens sechs Wochen währt die Badeszeit in diesem sonnengelegneten Lande. Raum fallen im August einige Regentropfen. Raum macht sich ein verächtlich Herbststurm auf, so wagt sich Niemand mehr in die etwas höher gewordene Fluth, und die Badehäuser werden alsbald abgetrauen. Daß man an der Nordsee und am Atlantischen Ocean bis in den Oktober hinein badet, erscheint dem Neapolitaner ungläublich. Eine seltsame Berweidung ist ihm eigenthümlich. Regen, Sturm, Kälte haben eine besorgniserregende Wichtigkeit, die uns Nordländern lächerlich erscheint. Im Januar 1891 lag Neapel drei Tage unter einer leichten Schneedecke. Das waren drei Tage völliger Erstarrung. Der Dienst der Pferdebahnen war eingestellt, seine Droschke ließ sich sehen, einige behergte Fußgänger schritten trüblich durch die, sonst überfüllten, jetzt verödeten Straßen. Sonst blieb Jeder daheim und haunte aus seinen Fenstern das wunderbare Schauspiel der weißen Landschaft an. Ein Seebad bei starkem W.-Anschlag gilt im Norden für ein Hauptvergnügen, hier für eine Unmöglichkeit. Man hat eine kindliche Scheu vor bewegtem Wasser und vor jeder körperlichen Anstrengung. Freilich wirkt das Klima erschlassend und es läßt sich nicht leugnen, daß alle die, die eine Zeit lang hier leben, seinen verweidenden Einfluß verspüren. Darum ist es wünschenswerth, zummin eine andre Luft zu athmen und die erschloffenen Nerven durch einen Aufenthalt jenseits der Alpen zu stärken. In dessen ist man keineswegs genöthigt, während der heißen Monate fortzuarbeiten. Der Sommer ist hier durchaus nicht qualvoll, er kann sogar, wenn man in der Lage ist, still und gleichmäßig zu leben, höchst genussreich sein. Herrlich sind die Frühstunden, außerhalt die Abendfrüchtungen in ihrem strahlenden Purpur, und die lauen Nächte spotten jeder Verdrüßung. Wunderbar erquicklich ist nach der Hitze des Tages, in einem Kahn über die spiegelglatte Fluth zu gleiten. Jeder Ausbruch hinterläßt eine elektrisch leuchtende Furche. Im Mondschein glänzen

die weißen Häuser des Posilippo inmitten der Palmen und Bäume ihrer Gärten. Geisterhaft hebt sich die dunkle Kaim des alten Meereshafens der Donna Anna mit ihren leeren Fensterbänken von hellen Nachtkiefern ab und majestätisch wie ein ruhender Löwe schwebt die schwarze, schwarz umrissene Form des Vesuvius über dem im Mondlicht strahlenden Meer. Leise plätschert das Wasser seine wiegende Begleitung zu den Klängen der Volkslieder, die gedämpft vom Ufer herüber tönen. Wozu forschen? fragt man sich, wo kann man es besser haben, als hier, oder in den herrlichen Umgebungen Neapels, in Sorrent, in Capri oder in der Insel Ischia? Dennoch verbringen die hier anwesigen Fremden, so oft sie können, den Spätsommer und Frühherbst in Deutschland oder in der Schweiz. Sie betrachten das als eine Pflicht für ihre Gesundheit und für das Gedeihen ihrer Kinder. — **• Von dem fatalen Abenteuer eines freigezogenen Ehepaars** wird von Berlin berichtet: In der Nähe des Roienthaler Thores wohnt der Cigarrenhändler A., welcher sich vor einigen Tagen mit einer jungen Dame aus Schlesien verheiratet hat. Die Hochzeit wurde in der Gemach der Braut gefeiert; das junge Ehepaar reiste zeitig ab und traf mitten in der Nacht in Berlin ein. In der Leibzigerstraße hatte der junge Ehemann eine Wohnung gemietet und hübsch ausmüblirt. Er führte seine junge Frau in das neue Heim, zeigte ihr alle Vortheile und schließlich auch die eine Treppe höher belegene Vorrathskammer. Das junge Ehepaar fand dabei auf dem Hausflur, als plötzlich ein Windzug die Thüre der Wohnung aufschlug und dadurch die jungen Leuten ausperrte. Rathlos standen sie da. Nach langem Ueberlegen entschlossen sie sich, den Hausflur zu wenden. Dies war aber erfolglos, denn das Dienstmädchen desselben würgerte sich, mit der Woiwitung, „da könne Jeder kommen.“ die Thüre zu öffnen. Zum Glück findet sich in dem Hause ein größeres Hinterthürchen, welches sich einen Wächter hält. Dieser erbarnte sich des jungen Ehepaars und bereitete denselben auf dem Durchbohren ein Obdach. Am Morgen wurde Johann durch einen Schloffer die Wohnung geöffnet. — **• Ein eigenthümlicher Fall von Schlafsucht** macht in der Gegend von Inowrazlaw viel von sich reden. Das Dienstmädchen des Distriktskommissars Appeltius schlief ununterbrochen 40 Stunden. Alle Versuche, das sie zu wecken, steigerten nur die Starre des Körpers. Als das Mädchen erwacht war, berichtete es zwar seinen Dienst, verweigerte jedoch nichts zu genießen, da jede Nahrungsumschicht schwerden verursachte und die Ansichten des Sturmfurors hervorrief. Die Kranke wird von zwei Ärzten behandelt.

hengerhalten im reizenden Festkleide bot einen erhebenden Anblick. Am Beginn der Feier, zu der sich die Freunde der Anstalt in großer Anzahl eingestellt hatten, sangen die Schülerinnen in ergreifender Weise den Choral: „Mit dem Herrn sang Alles an“, und das Lied „Liebe wohl, du schönes Jahr.“ Darauf hielt Herr Director Walferer die Festrede. In meisterhafter Form entwickelte der bewährte Leiter der hiesigen Höheren Mädchenschule, wie die Anstalt seit ihrem Bestande gestrebt habe, der weiblichen Jugend eine harmonische Bildung des Geistes und Herzens zu vermitteln; wie es auch fernerhin ihre Hauptaufgabe sei, ihren Schülerinnen die für das deutsche Familienleben erspriesslichen Kenntnisse und die geist- und gemüthsbildenden Schätze der Litteratur mitzutheilen. In unserer Zeit, die auf allen Gebieten vorwärts strebt, bricht sich aber auch die Ansicht mehr und mehr Bahn, daß die Frau zu höheren Studien, z. B. dem der Medicin und des höheren Unterrichts Berechtigung erhalten solle, um die für die ärztliche und höhere erzieherische Berufstätigkeit erforderlichen Kenntnisse erlangen zu können. Wenn aber die Fortschritte des akademischen Studiums sich unserer strebsamen weiblichen Jugend öffnen sollen, so bedürfen wir als Mittelglied zwischen den Höheren Mädchenschulen und der Academie höhere Lehranstalten-Mädchenschulen, die zu den Höheren Fachstudien vorbereiten. Möge das höhere Mädchenschulwesen in dieser Richtung eine kufenweise Weiterentwicklung erfahren.— Dem Schluß richtete Director Walferer an die aus der Anstalt scheidenden Schülerinnen herzliche Abschiedsworte und Segenswünsche. Nun folgten turnerische Übungen, Reigen und Gesänge in reichlicher Abwechslung. Und in schönem Wettstreit wählten Lehrer und Schülerinnen uns zu überzeugen, daß die hiesige Höhere Mädchenschule eine vortreffliche Pflegstätte der körperlichen Kräfte und schönen Anmuth sei, wie sie eine vortreffliche Bildungsstätte für den Geist und das Gemüth unserer Töchter ist.

**Pionier-Übungen.** Zu den im nächsten Monat bei Mainz beginnenden Übungen der Pioniere treffen dort ein: die Pioniere des 10., 11., 12., 13. und 15. Armee-corps. Am Sonntag, 31. Juli, wird der Inspektor der II. Genie-Inspektion über diese sämtlichen Pioniercorps auf dem dortigen Schloßplatz eine Parade abnehmen.

**Eine furchtbare Dürre herrschte am gestrigen Tage.** Das Thermometer zeigte im Schatten nicht weniger als 25 Grad. Alles ahmete deshalb auf, als Abends zwischen 9 und 10 Uhr der Himmel sich mit schwarzen Wolken bedeckte und das Leuchten des Blizes und das dumpfe Rollen des Donners den Anzug eines Gewitters ankündigte. Leider blieb der erlebte Regen aus, da die Wolken sehr bald wieder auseinander röhren, eine drückende, schwüle Luft zurücklassen.

**Die Mannheimer Liedertafel** ließ nach ihrer Rückkehr vom Karlsröder Festungsfest durch das Großherzogliche Cabinet unseren Großherzog von dem in der ersten Abtheilung erlangten ersten Preise, dem von Sr. Maj. H.Ob.Ob. gestifteten Ehrenpokale Mittheilung machen und bat, dem hohen Stifter ihren tiefgefühlten Dank für die Stiftung und ihre hohe Freude, daß es einem badischen Vereine vergönnt war, diesen prächtvollen Ehrenpreis zu erringen, abermitteln zu wollen. In dem eingetroffenen Antwortschreiben theilt das Großherzogliche Cabinet der Liedertafel mit, daß der Inhalt des betr. Schreibens Sr. Maj. H.Ob.Ob. dem Großherzog vorgelesen wurde und heißt es dann wörtlich: „Die Königlich-Ob.Ob. haben sich darüber gefreut, daß die Mannheimer Liedertafel den von Höchstselben gestifteten Ehrenpokal bei dem Karlsröder Festungsfest gewonnen hat, sowie ferner darüber, daß dieser Preis so große Freude bereitet.“

**Circus Fremder.** Auch die gestern Abend mit ganz neuem Programm stattgehabte Vorstellung des Circus Kremlsberger hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen. Es würde schwer sein, die eine oder die andere Nummer als Glanznummer zu bezeichnen, da sämtliche Bienen des Programms sehr gut zur Ausführung kamen, was der große Beifallsturm seitens des Publikums nach jeder Nummer bewies. Heute Abend findet wieder eine große Gala-Vorstellung mit vollständigem neuem Programm statt, deren Besuch wir nur angelegentlich empfehlen können.

**Sehenswerth.** Das in der Redarstraße gelegene Haus Restauration „arines Haus“, U 1, 1. J. Haber mann gehörig, ging durch Kauf um die Summe von 100,000 M. an Robert Heller, bisherigen Richter desselben, durch Vermittlung des Agenten H. F. i. n. über.

**Feuerer Kompost.** Die Preiselbeeren werden in diesem Jahre vorzüglich recht theuer werden. Aus verschiedenen Theilen Deutschlands kommt die Kunde, daß die Preiselbeeren fast gar nicht angelegt haben; die Beschaffung des beliebten Winterkomposts wird mancher Hausfrau somit Schwierigkeiten bereiten.

**Folgendes Ragen,** der auch für unsere Stadt seine Berechtigung hat, finden wir in einem Mainzer Blatt. Es heißt da: Die Getreide- und Broddpreise stehen zur Zeit in keinem Verhältnis mehr zu einander. In Anbetracht der außerordentlich ergiebigen diesjährigen Ernte ist der Preis für einen Doppelcentner Roggen auf 14-16 Mark — im Spätkorn sogar bis auf 12 Mark — heruntergegangen; trotzdem ist das Brod noch nicht wesentlich billiger geworden. Als das Raiter Korn (200 Pfund) 24 Mark kostete, mußte

der fünf Pfänder Laib Brod mit 70 Pfennig bezahlt werden; heute beträgt der Fruchtpreis — zu 16 Mark gerechnet — 1/2 weniger, das heißt Quantum Brod (5 Pfund) kostet aber noch 60 Pfennig, ist also nur um 1/2 abgesunken. Nach dem richtigen Verhältnis dürfte der 5 Pfänder Laib Brod nicht mehr als 48-50 Pfennig kosten. Es ist eben das alte Lied, aufgeschlagen wird mit dem Brodpreise sofort, aber das Abschlagen derselben löst immer sehr lange auf sich warten.

**Ein Riesenohren** ist gegenwärtig im Rheinpark dahier zu sehen. Dasselbe wiegt nicht weniger als 9 Str. und ist von Herrn Heier, dem Besitzer des Rheinparks, auf dem Schwarzwald gekauft worden.

**Ruhekörnung.** Man schreibt uns: Gestern Nacht wurden, wie es leider so oft geschieht, die Bewohner der Quadrate G 5 und 6, H 5 und 6 aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Ein roher, betrunkenen Burche trieb sich auf den Straßen herum, machte einen Nordspießstapel, schrie und brüllte den Bewohnern, die ihn zur Ruhe verwiesen, die gemeinsten Schimpfworte entgegen. Dieser argernisbringende Auftritt dauerte wohl von 1/2, 11 bis 1/2, 12 Uhr. Leider war kein Schutzmann zur Stelle, um den frechen Patron zur Ruhe zu bringen. Das verehel. Bezirksamt würde sich den Dank der Anwohner genannter Quadrate verdienen, wenn es durch die Schutzmannschaft ein härteres Augenmerk dorthin richten ließe.

**Ein nettes Fräulein** scheint der Fortbildungsschüler Rie s zu sein. Derselbe hatte gestern im Architekturbüro der Luisenschule eine ihm zubehörte Straße abzuzeichnen; aus Aerger hierüber rief er den Hemtermantel in seiner Bille ab und entfloß.

**Konkurse in Baden.** Radolfszell. Ueber das Vermögen des Landwirthes Konrad Manold von Weidlingen; Konkursverwalter Groß. Notar Knecht in Radolfszell; Prüfungstermin Samstag, 8. Oktober.

**Wetterverhältnisse.** Der Niederrand in Rußland beginnt sich nordwärts auszubreiten und gleichzeitig abzuflachen; in üblicher Weise hat auch die Depression über dem Golf von Biscaya unter gleichzeitiger Abkühlung über Frankreich nach Belgien und von dort in einem schmalen Streifen bis nach Westfalen sich ausgedehnt. Doch steht überall das Barometer noch über 763 Millimeter, während der Kern des Hochs über Schottland mit 770 mm Stand hält. Bei dieser Sachlage ist eine nachhaltige Störung des guten Wetters nicht zu befürchten; dagegen besteht die Gewitterneigung in den südwestdeutschen Gebirgen und in der Schweiz trotz einiger am Freitag Abend erfolgter Entladungen noch fort. Demgemäß ist für Sonntag und Montag bei langsam zunehmender Gewitterneigung in der Hauptfache noch fortgesetzt heiteres und heißes Wetter zu erwarten.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 30. Juli Morgens 7 Uhr.**

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung und -stärke	Niederschlag in mm	Relative Feuchtigkeit	Wolken
768.1	20.5	WNW 2		80.2	14.6

\*) C. Windstärke; 1: schwach; 2: mäßig; 3: etwas stärker; 4: stark; 5: Orkan.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Waldhof, 29. Juli.** Der hiesige Turnverein sendet seinen besten Gruß an die Vereine des Rhein-Redar-Turnganges die Einladungs-Schreiben zu seinem am Sonntag, 14. August d. J. stattfindenden 15. Stiftungsfest, welches sich, nach den bereits getroffenen Vorbereitungen zu schließen, seinen Vorgängern würdig anreihen wird. Durch den Beschluß des letzten ordentlichen Haupttages, nach welchem sich die dem Gange angehörenden Vereine verpflichtet haben, das bisher allgemein üblich gewesene Einzelwettturnen auf ihren Festen zu beschränken und daselbst nur auf die dem Vereine angehörenden Turner auszuweichen, erfährt auch bei obengenanntem Verein das Einzelwettturnen, welches stets überaus zahlreiche Theilnahme aufwies, eine merkliche Veränderung, umso mehr als Waldhof wegen seiner von den Ehrenmitgliedern des Turnvereins alljährlich gestifteten prächtvollen Wertpreise eine große Anziehungskraft auf die Gaubereine ausübt. Künftig wird nun, wie gesagt, dies Wettturnen nur für die aktiven Mitglieder des Turnvereins Waldhof stattfinden und zwar bereits Vormittags, währenddem der Nachmittag einem allgemeinen Schau-Ringen-Turnen gewidmet werden soll. Zum diesjährigen Feste, welches zum ersten Male auf oben angegebene Art und Weise zur Abhaltung kommt, ist folgendes Programm aufgestellt: Morgens 8 Uhr: Tagewache, Vormittags: Empfang der ankommenden Vereine, Vormittags 9 Uhr: Sitzung des Kampfrichters im Nebenzimmer der Restauration Jüdel vorm Rosenberger (Vereinstal), Vormittags 10 1/2 Uhr: Einzelwettturnen des festgebenden Vereins, Nachmittags 1 Uhr: Auffstellung des Festzugs vor dem Waldhofs — Sandhofener Straße — nach Reihenfolge der Anmeldungen, Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festzug durch verschiedene Straßen nach dem Festplatz, Nachmittags 2 1/2 Uhr: Beginn des Schau-Ringen-Turnens (aller ankommenden activen Turner), Nachmittags 5 Uhr: Räkturnen und Turnspiele, Abends 6 Uhr: Preisvertheilung auf dem Festplatz. Während des Turnens Concert auf dem Festplatz. Nach der Preisvertheilung Festbankett in der Restauration Jüdel (Wartenwirtschaft) und hofft der festgebende Verein auch dieses Jahr wieder recht viele Vereine mit zahlreicher Turnerzehr am

14. August in seine Mauern — dem Waldhofs — wo die Turnerei schon seit langen Jahren eifrig geübt wird, befrühen zu dürfen. Gut Heil!

**Singen, 28. Juli.** Vier verunglückte die Frau des Bierbrauereibesetzers Rehmer auf eigentümliche Weise. Eine gut gekleidete Frauensperson, die in der Richtung nach Mühlhausen zu ging, erlaubte sich den geistreichen Scherz, mit ihrem aufgelauchten weißen Sonnenschirm nach einem vor dem Wegmer'schen Fuhrwerk eingespannten Pferde zu schlagen, wodurch das Pferd scheu wurde und mit dem Wagen davonbrach. Dabei gerieth die neben dem Fuhrwerk beschäftigte Frau Rehmer mit ihren Kleidern in die Räder des Wagens und wurde eine ziemlich lange Strecke weit auf der Straße fortgeschleift.

**Karlsruhe, 29. Juli.** Der Gesangsverein „Viehhalle“ mußte gestern Abend einen ihm schwer fallenden Abschied feiern; sein zweiter Vorstand, Herr G a u g e l, der so eifrig an dem guten Gelingen des Sängerbundes mitgewirkt, ist in Folge Beförderung vom Revisor zum Stützungsverwalter ernannt, seinen Wohnsitz von hier nach Rastatt zu verlegen. Die großer Beliebtheit der Sprechende sich in der „Viehhalle“ erfreute, bewies die ungemein zahlreichere Theilnahme an der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier. Den Anwesenden sollte aber gestern auch noch eine besondere Freude zu Theil werden, indem ein altes „Viehhalle“-Lied und jetzt gefeierter Bühnensänger, Herr Kammerjäger Emil G ö d e aus Berlin, plötzlich unter ihnen erschien und sie mit einigen meisterhaft vorgetragenen Liedern erfreute.

**Wälzisch-Deutsche Nachrichten.**

**Oppau, 29. Juli.** Gestern Nachmittag wurde dahier ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Peter Sächchen Eheleute gingen um 1/2 Uhr von zu Hause weg. Um 2 Uhr hörten Vorübergehende im Hause schon klopfen zc., um 3 Uhr kam Säch wieder aus dem Felde zurück und fand nun Schränke, Kommode zc., nicht weniger als 8 Schlüssel erbrochen. Kleider und Weiszeug und sonstige Sachen lagen auf dem Boden zerstreut umher, woran man sieht, daß der Dieb Eile hatte. Er fand an Geld nur etwa acht Mark, ein größerer Betrag ist seiner Scharfsichtigkeit entgangen. Dagegen erkannte er noch goldene Kreuzchen, Medaillons, Froschen, ein silbernes Kreuzchen und einen goldenen Ring, aus G. W., als gute Beute.

**Speier, 29. Juli.** Herr Oberst Reim ist zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Jagschladt ernannt, und als Kommandeur des 2. Pionier-Bataillons wurde an dessen Stelle Herr Oberstleutnant Ritter v. Schaller n, Ingenieur-Offizier vom Platz in Gernersheim, ernannt.

**Lambertheim, 29. Juli.** Gestern Abend brach in einer Stallung in der Hofstraße des Landwirths Jakob Schmidt X. hier Feuer aus, welches bald durch die Feuerwehr gelöscht wurde. Um ein Haar wären noch 3 Nachbar- und 2 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Bereits hatten aufsprühende Funken 2 Gebäude davon angezündet, doch wurden auch diese in letzter Stunde gerettet. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt nichts Näheres bekannt geworden.

**Darmstadt, 29. Juli.** Der Weinbändler Härter von Mainz, welcher in einem Anfall des Deliriums bei seiner Verbringung nach dem hiesigen Arresthaus den Beschlüß Reich durch einen Stich in die Brust ildete wurde zur Beobachtung seines Seineszustandes in die Landesirrenanstalt nach Geysenb- im verbracht.

**Mainz, 28. Juli.** Seit gestern weilen die Mitglieder des deutsch-amerikanischen Gesangsvereins „Arion“ als liebe Gäste in unserer Mitte. Heute früh folgte der Arion zunächst einer Einladung der Weinhandlung E. Saarbach zu einem Kellertisch, bei welchem unter andern edle Tropfen auch solche der Jahrgänge 1783, 1811 und 1884 gekostet wurden. Daraus schloß sich ein Ausflug nach Hochheim zur Besichtigung der Burgesschen Sektellereien. Mittags war Bankett im Liedertafelhaus, welches Zeugnis dafür ablegte, daß die Liebe der Deutsch-Amerikaner zur alten Heimath warm in ihrem Herzen glüht, und daß sie dieselbe vererben von Kind auf Kindeskind. Nach Schluß des Concerts fand auf Wunsch des Arion eine vom Mainzer Carnevalsverein veranstaltete närrische Sitzung statt, an deren Freunden die amerikanischen Gäste herzlichen Antheil nahmen. Die besten Redner der Narthalla traten auf die Tribüne und wußten, indem sie namentlich amerikanische Verhältnisse, kleine Schwächen und Gebrechen durchschelkten, einmüthigen Beifall zu entlocken. Mehrere Redner des Arion versicherten, daß sie einen gleich herzlichen Empfang und gelungenen Abend auf ihrer Sängerfahrt noch nicht erlebt hätten.

**Sport.**

**Frankfurt a. M.** Die vereinigten Frankfurter Ruder-Vereine haben verabredet, das Achter-Rennen um den Banderpreis der Stadt Frankfurt a. M. am 21. August, Nachmittags 5 Uhr, abzuhalten. Der Meldebüchse ist vier Tage früher, am 17. August Abends 6 Uhr. Es theilnehmen sich an dem Rennen „Germania“, „Ruder-Verein“, „Sachsenhausen“ und „Ruder-Club“ mit je einem Boote. Die Preisvertheilung wird dieses Mal auf dem Bootplatz der Ruder-Vereinsgesellschaft „Sachsenhausen“ von Herrn Oberbürgermeister Widder vorgenommen und es wird sich eine gesellige Vereinigung daran anschließen.

**Lebensirungen.**

Von Emily Lovett.

Autentische Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

(Fortsetzung.)

Der Offizier voll Ananais, den ich gerade zum Kunde führte, war nicht älter als mein Herr, als ich diese Worte vernahm. Ich hatte von Frank nicht viel über seinen Vater gehört — sein Wiederwerden war so schnell gekommen, wir hatten uns so wenig vorher gesehen, aber ich erinnerte mich, daß er von ihm als von einem ziemlich herrschaftlichen und kaltherzigen alten Herrn geredet und er erschien mir wirklich in einem unaussprechlichen Lichte. Es war keine wahrheitsgetreue Schilderung, die er mir von dem Charakter seines Sohnes machte, sie war leichtfertig und lässlich, und vor Allem, wußte ich nicht am besten, wie verlehrt sie war? Aber dessenungeachtet erfüllte sie mich mit einer unbehaglichen Empfindung; was wollte er mit der Bemerkung, er hoffe, daß Frank sich verbeirathen und ein guter Familienvater werden würde, sagen? Ich gebot meinem Jhrlichen, wild pochenden Herzen Ruhe, schloste den Rest Es dasst hinunter — seitdem habe ich immer einen Widerwillen gegen Ananais gehabt — und rede ich wieder mit einer Stimme, welche ebenso unbeschönigt, wie seine eigene, an: „Wo ist Ihr Sohn jetzt?“ „Oh, in Sicilien — in Palermo, glaube ich.“ „Was! weiter nicht?“ rief ich erstaunt. „Ich glaubte —“ „Oh ja,“ fiel er mir schnell in's Wort, „er beabsichtige, wie er Ihnen auch vermutlich gesagt haben wird, der Himmel mag wissen, wohin, zu gehen — um die halbe Welt, glaub ich; aber er ist nur bis Malta gekommen.“ „Aber,“ fing ich ganz bestürzt an und eine Menge Fragen häuften auf mich ein. Was war aus seinem Schiff gewor-

den? Wo war die „Antigone“? Hatte er es verlassen? War er etwa seiner Gesundheit wegen beurlaubt worden? Oder wäre es möglich, daß er seinen Beruf aufgegeben hatte? Aber in diesem Augenblick verbeugte Frau Hardcastle sich gegen die alte Dame; mit den Diamanten, die neben ihrem Sohne lag und die Damen erhoben sich mit ziemlichem Geräusch und leise küssenden Seidenschleppen von der Tafel. Meine Fragen blieben ungefragt und unbeantwortet.

„Sehen Sie“, sagte Frank Warner's Vater, während er köstlich meinen Stuhl zurückschob und zurücktrat, um mich vorbei zu lassen — und der abscheuliche alte Menich legte wahrhaftig den Finger an die Nase und blinzelte mir verächtlich nach — „es ist dort nämlich ein Magnet, der ihn festhält — die hübsche Cousine, Fräulein Helene Marsden, ist da.“

**Capitel X.**

**Wie Herr Hardcastle in Versuchung geführt wurde.**

Wie ich die halbe Stunde, welche verrann, ehe die Herren sich oben im Salon bei den Damen einfanden, durchlebt, davon habe ich keine deutliche Erinnerung behalten.

Ich weiß, daß mich eine alte Dame, welche sich ganz von mir bekehren lassen wollte, wie man am besten situlooe Mutter auf dunkles Licht aufsetzte, in das hintere Wohnzimmer zog. Sie war eine sehr gesprächige Person und ihrer Fragen nahmen gar kein Ende; ich weiß auch, daß mir der Gedankelam, in Erfahrung zu bringen, wer Frau Warner sei, um mich mit ihr in ein Gespräch einzulassen. Aber als ich endlich herausgebracht, daß sie die hässliche, strengbildende Ratrone wäre, welche bei Tisch die Bischöfe so öffentlich angeklaut hatte und die ich für die Frau des Weistlichen gehalten, war sie zu sehr in eine Unterhaltung mit Frau Hardcastle verwickelt, als daß ich sie, ohne ausdrücklich zu sein, hätte unterbrechen können und ehe sich mir eine Gelegenheit bot, sie anzusprechen, traten die Herren ein.

Während dieser ganzen Zeit fühlte ich mich förmlich elend vor qualvoller Unwissenheit. Was es auch kosten möge, ich war entschlossen, die Wahrheit zu hören und herauszubringen,

ob Frank, mein Verlobter, sich wirklich in Helene Marsden's Gesellschaft befände.

Wenn sich das so verhielte, so hätten sie sich Beide des niederträchtigsten Verrathes gegen mich schuldig gemacht; denn aus welchem andern Beweggrunde als aus Treubruch und Trug hatten sie mir die Thatfache verheimlicht? Tausend unbestimmte Vermuthungen, welche mich hin und wieder mit Misstrauen erfüllt hatten, kamen mir auf einmal in's Gedächtniß zurück und gewannen neue Bedeutung.

Weshalb hatte Helene so plötzlich und ohne eigentlichen Grund England verlassen. War es nur wegen ihrer Gesundheit, oder lag dem ein längst gehegter Plan von ihren und Frank's Eltern zu Grunde, welche die beiden jungen Leute zusammenbringen wollten? Weshalb hatte Helene mich so dringend gebeten, Frank in meinen Briefen nicht zu erwähnen, und warum hatte sie mir nur einmal wenige Tage nach ihrer Abreise einen kurzen Brief aus Paris geschrieben? Und, vor Allem, wenn Frank's Pläne so gänzlich geändert waren, wie es den Anschein hatte, wenn er die „Antigone“ verlassen hatte und nur mit seiner Cousine und ihren Eltern umherreiste, weshalb, ach, weshalb hatte er mir nicht wenigstens geschrieben, um mich von dieser wichtigen Veränderung in seinem Leben zu benachrichtigen?

Nun wurde es mir natürlich auf einmal klar, weshalb meine Briefe ihn niemals erreicht hatten. Sie waren Järes Majestät Schiff „Antigone“ über den halben Erdball gefloht, während Frank selbst, der mich treulos vergessen hatte, seine Tage in Italien verlebte. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich gegen ihn in meinem Herzen, als ich daran dachte. Ich sagte zu mir selbst, daß alle Männer lastenswerth, heillos und falsch wären und dann schlug ich die Augen auf und begabte denen Stephan Hardcastle's, die mit liebesvoller Sorgfalt auf mir ruhten, als ob sie sagen wollten: „Was fehlt Dir?“ Diese Dankbarkeit gegen ihn wollte auf einmal in meinem Herzen auf. Dies war wenigstens ein Mann, der gegen mich immer derselbe geblieben, der mir treu ergeben war. Mich dünkte, als ob ich ihm durch diese schreckliche Entdeckung in Betreff Frank's sehr viel näher gekommen sei. (Fortsetzung folgt.)

Frankfurt a. M. Die „Germania“ wird am 4. Sept. eine Jubel-Regatta abhalten und zwar zwischen dem Nadelwehr und ihrem Bootshaus.

Der Röhner Ackerverein 1877 wird am 14. August gelegentlich seines 15. Stiftungsfestes eine interne Regatta auf dem Rhein in Verbindung mit einem Sommerfest veranstalten.

Tagessmähigkeiten.

Wiesbaden, 29. Juli. Entmündigt wurde vom hiesigen Amtsgericht der ehemalige Kandidat der Theologie, jetzt Rentier und Willensbesitzer in Sacrow, Herr Theodor Strick.

Walle, 28. Juli. Auf schreckliche Weise verunglückte heute Mittag ein in der Schmeerstraße Nr. 27 bedienstetes 16 Jahre altes Mädchen Namens Ludwig.

Rom, 28. Juli. Vor dem Schwurgericht in Vercelli (Italien) wird gegenwärtig ein hochdramatischer Prozeß abgehandelt. Domico Margiotta, ein hochblinder Mann, ist angeklagt, den Gehirnen seiner Frau in einen Hinterhalt geschickt und ihn erdolcht zu haben.

Sofia, 29. Juli. In diesem Jahre hört man sehr wenig von Räubereien; die strenge Ueberwachung der Grenzen und der Wälder sowie das freundschaftliche Verhältnis zu den türkischen Grenztruppen, die nicht mehr wie früher mit Schabensfreude den in Bulgarien vertriebenen Räubern ungehindert Aufenthalt auf türkischem Gebiet gestatten, das alles scheint gewirkt zu haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Im Aufführung von H. Dönekers B. 1, 4 sind neu aufgeführt: „Der Hartmann“, „Friedrich“, „R. Stifter“, „Frine Waare“, „R. Kronberger“, „Studienkopf“, „J. Scheurer“, „Hühner und Enten“, „M. Barbajan“, „Mutterglück“, „F. Steinmey“, „Die Würfel“, „H. Dießgang“, „Winterlandschaft“, „L. Schell“, „Landschaft“.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Juli. Auf direkte Anfrage wird aus Warschau mitgeteilt, daß dort von einem Ausfreten der asiatischen Cholera und von Todesfällen an derselben absolut nichts bekannt sei.

französischen und deutschen Soldaten in gutem Zustande erhalten. Petersburg, 29. Juli. In Taschkent mühten die durch die Choleraepidemie entstandenen Unruhen mit Waffengewalt unterdrückt werden.

Konstantinopel, 29. Juli. In Folge des Auftretens der Cholera in Platana, in der Nähe von Trapezunt, ist für die Provenienzen aus den Häfen des Schwarzen Meeres von der russischen Grenze bis Ordu eine zehntägige Quarantäne angeordnet worden.

Briefkasten.

Abonnent J. Z. hier. Durchaus nicht. Abonnent C. S. hier. Die Adresse ist uns nicht bekannt. Wir glauben aber kaum, daß Sie als Badener in München unentgeltliche Behandlung beanspruchen können.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. Juli. Von der heutigen Börse ist Folgendes zu berichten: Vereinigter Fabrikanten Stamm-Aktien waren zu 77.50 pSt., Bergwerks-Aktien zu 189 gesucht, Badische Anilin- und Sodafabrik notierten 375 bez., Brauerei Schwarz waren zu 101 offeriert, Summitfabrik zu 77 pSt. erhältlich.

Table with columns for various stocks and bonds, including '4. Mob. Dllg. Markt', '100.00', '100.00', etc.

Table with columns for various stocks and bonds, including '115.00', '100.00', '100.00', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 29. Juli.

Die Börse wurde von Tag zu Tag stiller und geschäftsloser. Heute zeigte sich augenscheinlich, wie das ganze an und für sich doch nur geringe Geschäft der letzten Tage leblich durch die Positionsverhältnisse bei der Ultimo-Regulierung hervorgerufen war.

Mannheimer Verkehrs-Markt vom 29. Juli. Es wurden insgesamt 1000000 Mark für die verschiedenen Warenarten abgesetzt.

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Juli. Weizen per Juli 18.15, November 17.75, März 93 18.80; Roggen per Juli 18.—, Nov. 16.55, März 16.35; Hafer Juli 14.50, November 14.85, März 93 15.—; Raps Juli 12.—, Nov. 11.80, März 93 11.80 R. Tendenz: ruhig.

Table with columns for 'Weizen', 'Raps', 'Schmalz', 'Kaffee', 'Weizen', 'Raps', 'Schmalz' and rows for 'Januar', 'Februar', 'März', etc.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 29. Juli.

Table with columns for 'Schiff', 'von', 'nach', 'Abgang', 'Ankunft' and rows for 'Herr', 'Herr', 'Herr', etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for 'Ort', 'Stand', 'Zeit' and rows for 'Königsbrunn', 'Süßbrunn', 'Königsbrunn', etc.

H. Deutsch C 1, 15 empf. bit seinen neu eingerichteten...

Max Keller Q 3, 11, Betten- & Hemden...

1 Pfg. tägliche Ausgabe. Mit diesem ungarischen mein niederen Betrag kann jede Dame, jeder Herr die Schönheit des Antlitzes, Weiße der Hände, des Halses, Zartheit der Haut nicht allein conserviren, sondern auch erlangen und zwar dadurch, daß er zu seiner Toilette ausschließlich Doering's Seife mit der Gule verwendet, die in Qualität, Güte und Wirkung unvergleichlich ist.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer Reise-Abonnements ein.

70 Pfennig per Woche (bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt. Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einzahlung von Briefmarken bewirkt wird.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend.

(192) Nachstehend bringen wir die landesherrliche Verordnung vom 18. Juni 1892, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr. durch welche die Verordnungen vom 28. Januar 1869 und 20. November 1870 aufgehoben werden, zur öffentlichen Kenntniss:

Allgemeine Bestimmung.

Es ist unter folgt: 1. An den Sonntagen und an folgenden gebotenen Festtagen: nämlich am Neujahrstag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Christi- und Stefanstag, ferner in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession vorherrscht, am Fronleichnamstag und in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession vorherrscht, am Charfreitag öffentlich zu arbeiten oder Handlungen vorzunehmen, welche geeignet sind, durch ihre Bornaahme an solchen Tagen öffentlichen Aergernis zu erregen, oder durch welche der Gottesdienst oder andere religiöse Feiertage einer christlichen Konfession gefährdet werden können.

2. an folgenden Festtagen: nämlich am Dreifaltigkeitstag, Mariä Lichtmess, Josephstag, Mariä Verkündigung, Gründonnerstag, Charfreitag, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Allerheiligen, Mariä Empfängnis, gesetzwidrige Handlungen vorzunehmen, welche geeignet sind, den Gottesdienst oder andere religiöse Feiertage einer in der Gemeinde vorherrschenden christlichen Konfession zu fälschen. Arbeiten und Handlungen, welche in Kirchhöfen oder im öffentlichen Interesse unzulässig vorgenommen werden müssen, fallen nicht unter dieses Verbot.

Die im ersten Absatz Ziffer 1 bezeichneten gebotenen Festtage gelten auch als Festtage im Sinne der deutschen Gewerbeordnung. (Bergl. § 106a Absatz 2 d. d. B. G. B.)

Arbeiten in Bergwerken, Fabriken, Werkstätten, bei Bauten und dergl.

Öffentliche Arbeiten im Betriebe von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brücken und Gruben, von Hüttenwerken, Fabriken und Werkstätten, von Zimmerplätzen und andern Bauhöfen, von Werften und Docks, sowie bei Bauten aller Art sind ausnahmsweise auch an Sonntagen und gebotenen Festtagen in folgenden Fällen zulässig:

1. Soweit die Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen nach § 106b Abs. 1 der Gewerbeordnung gestattet ist; 2. wenn die Arbeiten des in § 106b Abs. 1 Ziffer 3-5 der Gewerbeordnung bezeichneten Art sind.

Die citirte Paragraf der Gewerbeordnung lautet: Die Bestimmungen des § 106b finden keine Anwendung: 1. auf Arbeiten, welche in Kirchhöfen oder im öffentlichen Interesse unzulässig vorgenommen werden müssen; 2. für einen Sonntag auf Arbeiten zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur;

3. auf die Benutzung der Betriebsanlagen, auf Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung, durch welche der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, sowie auf Arbeiten, von welchen die Wiederaufnahme des vollen werthvollen Betriebes abhängig ist, sofern nicht diese Arbeiten an Werktagen vorgenommen werden können; 4. auf Arbeiten, welche zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Abnehmens von Arbeitserzeugnissen erforderlich sind, sofern nicht diese Arbeiten an Werktagen vorgenommen werden können;

5. auf die Bewachung des Betriebes, soweit er nach Ziffer 1-4 an Sonn- und Festtagen stattfindet. 6. Wenn sie zu denjenigen Arbeiten gehören, bei welchen gemäß § 106b Abs. 1 der Gewerbeordnung durch Beschluß des Bundesrats oder durch Verfügung der höheren oder unteren Verwaltungsbehörde die Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen zugelassen ist.

Wir fügen den § 106b der Gewerbeordnung hier an: Wenn zur Verhütung eines unvorhergesehenen Schadens ein nicht vorherzusehendes Bedürfnis der Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen eintritt, so können durch die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von der Bestimmung des § 106b Absatz 1 für bestimmte Zeit zugelassen werden.

Die Verfügung der unteren Verwaltungsbehörde ist schriftlich zu erlassen und muß von dem Unternehmer aus Erfordern dem für die Revision zuständigen Beamten an der Betriebsstelle zur Einsicht vorgelegt werden. Eine Abschrift der Verfügung ist innerhalb der Betriebsstätte an einer den Arbeitern leicht zugänglichen Stelle anzuhängen.

Die untere Verwaltungsbehörde hat über die von ihr gestatteten Ausnahmen ein Verzeichnis zu führen, in welchem die Betriebsstätte, die gestatteten Arbeiten, die Zahl der in dem Betriebe beschäftigten und der an den betreffenden Sonn- und Festtagen thätig gezeigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Dauer und die Gründe der Erlaubnis einzutragen sind.

Jedoch darf durch die Bornaahme solcher Arbeiten eine Störung des Gottesdienstes oder anderer religiöser Feiertage einer christlichen Konfession nicht herbeigeführt werden.

Arbeiten im Handelsgewerbe.

Unter das Verbot der öffentlichen Arbeiten im Handelsgewerbe (§ 1 Ziffer 1 dieser Verordnung) fällt außer dem nach § 41a der Gewerbeordnung unterliegenden Gewerbebetriebe in offenen Verkaufsstellen und dem nach § 55a der Gewerbeordnung verbotenen Wandergewerbebetriebe (§ 5 Absatz 1 Ziff. 1-3 der Gewerbeordnung) und dem am Wohn- und Niederlassungsorte auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an andern öffentlichen Orten oder von Haus zu Haus stattfindenden Gewerbebetriebe (§ 42b der Gewerbeordnung, ambulantes Gewerbe):

1. Die Abhaltung von Messen und Märkten; jedoch kann das Bezirksamt für Sonntage und gebotene Festtage die Abhaltung einer Messe, eines Jahr- oder Spezialmarktes vom Schlusse des vormittägigen Hauptgottesdienstes an, gestatten. 2. Die Bornaahme von öffentlichen Versteigerungen und Verpachtungen. 3. Das öffentliche Auslegen und Aushängen von Waaren an Verkaufsstellen, so lange der Gewerbebetrieb in demselben nach § 41a der Gewerbeordnung unterbrochen ist und außerdem auch während des vormittägigen Hauptgottesdienstes.

Ausnahmsweise sind an Sonntagen und gebotenen Festtagen nachstehende öffentliche Arbeiten und Berrichtungen im Handelsgewerbe gestattet:

a. während des ganzen Tages der Verkauf von Rejnemitteln in Apotheken; b. frühstens vom Schlusse des vormittägigen Hauptgottesdienstes an, das nach § 55a der Gewerbeordnung durch die untere Verwaltungsbehörde zugelassene Feilbieten und Anlaufen von Gegenständen, insbesondere von Obst und anderen Waaren, auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten und von Haus zu Haus;

c. bei der Durchfahrt von Zügen das Feilbieten frischer Lebensmittel auf den Eisenbahnstationen; d. öffentliche Arbeiten in denjenigen Handelsgewerben, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung dringender oder an diesen Tagen besonders hervorretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist (§ 106a Absatz 1 der Gewerbeordnung), insbesondere das Verumtragen der betreffenden Lebensbedürfnisse in die Häuser der Kunden, während derjenigen Stunden der Sonntage und gebotenen Festtage, für welche nach § 106a Abs. 1 der Gewerbeordnung Ausnahmen vom Verbote der Beschäftigung von Weibern, Lehrlingen und Arbeitern zugelassen sind.

Arbeiten des öffentlichen Verkehrs

Unter das Verbot der öffentlichen Arbeiten und Handlungen im öffentlichen Verkehre (§ 1 Ziff. 1 dieser Verordnung) fällt auch die auf öffentlichen Straßen stattfindende gewerbemäßige Beförderung von Gütern mittelst Fuhrwerken und von Vieh, sowie das Beladen und Entladen von Schiffen, Rähnen und Zügen. Jedoch sind von dem Verbote solche Arbeiten ausgenommen, welche ihrer Natur nach

überhaupt nicht oder doch nicht ohne sehr erhebliche wirtschaftliche Nachteile unterbrochen oder aufgeschoben werden können. Auch kann die Ortspolizeibehörde für sonstige unverschobene Arbeiten und Handlungen des öffentlichen Verkehrs Rücksicht ertheilen, wenn die Rothwendigkeit der Sonntagsarbeit nicht von dem Unternehmer absichtlich herbeigeführt oder durch Fahrlässigkeit verschuldet ist. Das Verbot des § 1 Ziff. 1 erweist sich nicht auf:

- 1. den Betrieb der Eisenbahn, der Post, der Schifffahrt und Fischerei; 2. das Anbieten und Berrichten von Diensten auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen; 3. gewerbemäßige Beförderung von Personen mittelst Fuhrwerken und sonstigen Fahrzeugen.

Jedoch bleibt es hinsichtlich des Eisenbahnbetriebes der Verfügung des zuständigen Ministeriums, hinsichtlich der in Ziff. 2 u. 3 bezeichneten Gewerbe der ortspolizeilichen Vorschrift vorbehalten, die Bornaahme von Arbeiten und Handlungen im öffentlichen Verkehre an bestimmten Tagen der Sonntage und der gebotenen Festtage einzuschränken oder zu unterliegen.

Der von Privatunternehmern vermittelte Brief- und Paketverkehr ist an Sonntagen und gebotenen Festtagen nur während den Stunden zulässig, an denen ein gleicher Betrieb durch die Reichspost stattfindet.

Arbeiten und Handlungen in der Land- und Forstwirtschaft und bei der Jagd ausübuna.

Unter das Verbot der öffentlichen Arbeiten in der Landwirtschaft (§ 1 Ziff. 1 dieser Verordnung) fällt auch das Ausreiben der Viehweiden auf die Weide; jedoch kann dasselbe für die Zeit vor oder nach dem vormittägigen Hauptgottesdienste durch ortspolizeiliche Vorschrift gestattet werden.

Ausgenommen von dem Verbote des § 1 Ziff. 1 dieser Verordnung sind die in Folge der Berrichtsverhältnisse unverschobenen Arbeiten in der Garte und der Weidweide. Auch kann die Ortspolizeibehörde für sonstige unverschobene Arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft Rücksicht ertheilen, wenn die Rothwendigkeit der Sonntagsarbeit nicht von dem Unternehmer absichtlich herbeigeführt oder durch Fahrlässigkeit verschuldet ist.

Unter das Verbot des § 1 Ziff. 1 dieser Verordnung fällt ferner das Abhalten von Treiben und ähnlichen Jagden.

Verkehr in Wirtschaften.

In Gast- und Schankwirtschaften dürfen an den in § 1 Ziff. 1 dieser Verordnung bezeichneten Tagen der Schluß des vormittägigen Hauptgottesdienstes und während des Nachmittagsgottesdienstes keine geräuschvollen Besichtigungen und sein lärmendes Zechen und Spielen stattfinden.

Aufzüge, Musikaufführungen, Schen- und Vorkellungen und sonstige Lustbarkeiten.

Die Veranstaltung von öffentlichen Aufzügen, Musikaufführungen, Schauspielen, theatralischen Vorkellungen oder sonstigen Lustbarkeiten ist unter folgt:

- 1. für den ganzen Tag: am Charfreitag, an sämtlichen Tagen der Charwoche am Oster- und Pfingstsonntage, ferner in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession vorherrscht, am Fronleichnamstage und in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession vorherrscht, an dem Sonntage, auf welchen der Buß- u. Betttag fällt; 2. für die Dauer des vormittägigen Hauptgottesdienstes: an den übrigen in § 1 Abs. 1 Ziff. 1 dieser Verordnung bezeichneten Sonn- und Festtagen.

Jedoch dürfen außerhalb der dem vormittägigen Hauptgottesdienste gewidmeten Zeit an den letzten drei Tagen der Charwoche Aufzügen erster Ruff und an den übrigen unter Ziffer 1 bezeichneten Tagen Musikaufführungen, welche einem höheren Interesse der Kunst dienen (Konzerte), sowie Theateraufführungen ersten Ruff stattfinden, vorbehaltlich der nach § 28 des Polizeiverordnungs- buchs der Polizeibehörde zustehenden Unterlagungsbefugnis.

Bekanntmachung der Zeit des Gottesdienstes

Die Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes beziehungsweise (§ 6) auch des Nachmittagsgottesdienstes für welche obige Verbote Platz greifen, wird unter Berücksichtigung der von den kirchlichen Organen getroffenen Bestimmung durch die Ortspolizeibehörde bekannt gemacht.

Wir bringen hierbei in Erinnerung, daß nach der Bekanntmachung vom 11. Februar 1892 als Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes in der Stadt Mannheim die Zeit von 9-11 Uhr Vormittags gilt.

Mannheim, 20. Juli 1892. Großherzogliches Bezirksamt. Dr. Schmid.

Handelsregistereinträge. Nr. 39643. In D.-R. 480 Sel. Reg. B. VI wurde eingetragen zur Firma: „Badische Brauerei“ in Mannheim: Simon Kaufmann, Kaufmann in Mannheim, ist als Procurist bestellt. Derselbe hat die Firma gemäß § 12 der Statuten zu zeichnen. 44193 Mannheim, den 27. Juli 1892. Gr. Amtsgericht: Morath.

Fahndung. I. Dahier wurde Folgendes entwendet: 1. In der Nacht vom 22./23. I. d. Mts. bei C 3 und 4 eine Sturm- laterne. 2. Am 21. I. d. Mts. im Hause G 8, 14 ein Velociped (Amrad). 3. Am 26. I. d. Mts. vor dem Hause S 1, 1 ein brauner Rock mit 20 Pf. Kartoffeln, 10 Pf. Bohnen und einem rothgemästel- ten Tuch. 4. Am 26. I. d. Mts. im Rldt. Schlachthaus eine silberne Remontuhr (mit Goldrand und Sekundenzieger) nebst Doublette.

II. Am 24. I. d. Mts. wurde in der Gartenwirtschaft „zum Stephanenschloßchen“ 1 Medaillon- broche und 1 Halskette (be- stehend aus acht böhmischen Crn- naten mit Goldfassung) verloren, vermuthlich gefunden und unter- schlagen.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 44190 Mannheim, den 29. Juli 1892. Criminalpolize. Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung. Nr. 25133. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß von Montag, den 31. Juli l. J., ab der Verkauf von Bohnen, Gurken und Birkkraut in größeren Quantitäten ausschließ- lich auf dem Marktplatz zwischen N 5 und N 6 und O 5 und O 6 stattfinden hat. 44112 In gleicher Weise darf der Ver- kauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen vom 31. Juli l. J. ab nur noch auf diesem Plage stattfinden.

Für den Verkauf vorbezei- chneter Waaren wird der genannte Platz außer an den Hauptmarkt- tagen Dienstags und Freitags auch an den anderen Wochentagen zur Benutzung eingeräumt. Mannheim, den 28. Juli 1892. Bürgermeisterrat: Dräunig, Rieker.

Submission. Die Lieferung von 25 Stück aufgehängten Säulen für das Gas- wert Mannheim soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. 44184 Angebote hierauf sind spätestens Montag, den 8. August a. e., Vormittags 11 Uhr mit entsprechender Aufschrift auf unserm Vermaltungs- Bureau K 7, 2 einzureichen, wofolst solche in Anwesenheit etwa erdienter Bieter geöffnet werden. Die Pläne, sowie die Berrichts- bedingungen sind auf dem Bureau des Gaswerkes (Zindenhof) ein- zusehen. Mannheim, 29. Juli 1892. Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

Bergebung von Linderarbeiten. Die bei dem Umbau des Groß- Hoftheaters vorzunehmenden Lün- derarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 44120 Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Mittwoch den 3. August d. J., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzu- reichen, wofolst die Bedingungen eingesehen und die Arbeitsver- einigungen in Empfang genommen werden können. Mannheim, 27. Juli 1892. Hochbauamt: Uhlmann.

Main-Neckar-Bahn. Die Lieferung von 2000 ehm Kies oder Finkschotter als Bettungsmaterial für die im Bahnhof Weinhelm zu erbauende Nebengeleise soll vergeben werden. 43792 Die Bedingungen und Ange- botsformulare liegen auf dem Dienstinhaber des Unterzeichneten und bei dem Bahnwasser in Weinhelm zur Einsicht deso. Empfang- nahme offen. Angebote sind unter Mitben- dung von Materialproben ver- schlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bettungs- material für Bahnhof Weinhelm“ bis Dienstag, den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr an den Unterzeichneten einreichen. Darmstadt, den 22. Juli 1892. Der Bau-Inspector: I. B. Zuff.

Öffentliche Versteigerung. Am Montag, den 1. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Blandlokal Q 4, 5 im Kastrage ein Velociped und unter- haltenes Hochrad gegen Baarzahlung öffentlich ver- steigern. Mannheim, den 30. Juli 1892. Jüttner, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 1. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Blandlokal Q 4, 5: 2 Tische, 4 Aquarien, 1 Barthie Goldbleich, 1 Kassenstuhl, 4 elektrische Uhren, 1 Schifffuhr, 1 Kanne, 1 runder Tisch, 1 Secre- tär, 6 Hochstühle, 1 Nähmaschine, 1 Victoriawagen u. 1 Handauer, 1 Piano, 2 Grabsteine und noch Berrchiedenes gegen Baarzahlung im Blandlokal Q 4, 5 öffentlich versteigern. Mannheim, den 29. Juli 1892. Sibschenderger, 44192 Gerichtsvollzieher, B 5, 4.

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr werde ich im Kastrage gegen- baarzahlung T 3, 18, 3. Stock 1 Schifffuhr, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Bett, 1 Korbarmstuhl und Waschtisch, 1 Radstisch, 3 Tische, Stühle, 1 Kuchenschrank mit vollständiger Küchenein- richtung, Bilder, Spiegel und Berrchiedenes, alles noch neu. 3. Bahnhöfer, Auctionator, 44199

1000 Pf. gegen hohe Sicherheit, gut, frisch, monatl. Ab- zahlung, zu leihen gesucht. 44100 Offerten unter A. Z. 160 postl. Mannheim, Hauptpost.

1000 Mark gegen hohe Zinsen u. monatl. Rück- zahlung von einem Beamten in höherer Stellung zu leihen gesucht. Offerten unter A. B. Nr. 44157 an die Exped. 44157

Ein Student der Phi- lologie ertheilt Nachhilfe- stunden in allen Gymnasial- fächern. 44186 Näheres im Verlag.

Auf dem Platz am Schlachthaus. Circus A. KREMBSER. Täglich große Vorkellung Abends 8 Uhr. 44099

Sonntags 2 große Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr mit stets neuem Programm. Alles Näheres durch Placate und Austragszettel.

Lehrer-Pension-Vereins. Son „Ungeannt“ empfinden wir aus Anlaß einer Specialie den Betrag von 44152 10 Mk., wofür bestens dankt. Der Vorstand.

Zu bevorstehenden Schul- fexien bringe meine Mädchen-Arbeitschule in freundlicher Erinnerung und können jüngere Kinder das Stricken gründlich erlernen. Anmeldungen gefälligst Elise Sähner, 43895 Q 3, 2/3, 2 Treppen.

Aufzüge (Radstühle) für Baarenlager und Fabriken, für Hand- und hydraulischen Betrieb, sowie Speisezüge liefern als Specialität. 44002 Wische & Scharff, Maschinenfabrik, Frankfurt a. M. Berrtreier Ingenieur K. Alce- mann, Mannheim.

Oberprimaner ertheilt gründ- lichen Nachhilfeunterricht. Lattershäuser, 26. 44141

Das Baaren-Verhandlung von Albert Kochler, Wähhäuser (Thür.), fabricirt billigster Frauenkleidungs- stoffe u. c. verfertigt an Jedermann jedes Raach, seiner bekannten Fabricate. Größe Auswahl. Muster frei. 44187 Zum Waschen u. Bügeln wird fortwährend angenommen, schön, billig und prompt berrforgt. 44142 U 5, 10.

Kirchen-Ansagen. Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, 31. Juli 1892. 7. Sonntag nach Trinitatis. Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hlgig Communion mit Vorbereitung unmittelbar zuvor. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfarrer Hlgig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wähhäuser.

Concordienkirche. 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Wähhäuser. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hlgig. Lutherkirche. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. Friedenskirche. 1/10 Uhr Predigt und 11 Uhr Kinder- gottesdienst. Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Stadt- pfarrer Wähhäuser.

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 31. Juli. 10 Uhr Gottesdienst. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 8 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Cantinat Reeff. Montag Abends 1/9 Uhr Männer- u. Jünglingsverein: ältere Abtheilung, Schriftwörterpredigung. Mittwoch Abends 1/9 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 1/9 Uhr Jünglingsverein: jüngere Abtheilung, Schriftwörterpredigung. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gottesdienst der Baptistengemeinde. Dammstraße 29. Sonntag, 31. Juli, Morgens 10 Uhr Gebetsstunde. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, von 3-4 Uhr Predigt von Herrn Prediger Spörri. Donnerstag, 4. August, Abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde. Jedermann willkommen.

Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh. Sonntag Nachm. 1/2-1/3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule) 3-4 Uhr Predigt, (gegeb. Falls von Herrn Pred. Joh. Holz aus Spenger.) Dienstag Abends 1/9-1/10 Uhr Gebetsstunde. Zutritt Jedermann frei.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten widmen wir die schmerz- liche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter Frau Christina Höll geb. Stöber gestern Abends 5 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 99 1/2 Jahren verschied. Die trauernden Hinterbliebenen: A. Höll, Hauptlehrer und Kinder. Die Beerdigung findet Samstag, 30. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhaus F 8, 10 aus statt. Blumenkränze werden im Sinne der Ver- storbenen dankend abgelehnt. 44153

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, bei dem uns betreffenden schweren Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Karoline Spahn Wittwe geborene Förster sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. 44171 Aug. Schwidert, Berrfahrer. Ferd. Schwitt, Gahwirth. Anna Schwidert geb. Spahn. Karol. Schwitt, geb. Spahn.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- Verkündete.**
- Juli.**
22. Hugo Schmidt, Oberwärter u. Marie Willmann.  
 23. Josef Hod, Schlosser u. Marie Barb. Binausch.  
 24. Bernhard Kromer, Tagl. u. Magdal. Klenbichler geb. Streif.  
 25. Franz Weurer, Bierbr. u. Karoline Jung.  
 26. Gustav Feyer, Landw. u. Elisabeth Weisacher.  
 27. Karl Weber, Metzger u. Katharina Korb.  
 28. Georg Pfisterer, Kaufmann u. Barb. Wärmöser.  
 29. Ferd. Klauer, Schlosser u. Elise Luise Klauer.  
 30. Philipp Käsel, Sattler u. Luise Schmalzer.  
 31. Gg. Frdr. Kutz, Schneider u. Karoline Payer.  
 32. Wlth. Beugert, Trambahn-Cond. u. Marie Anna Wal.  
 33. Jakob Reichenberg, Kaufmann u. Emma Lorch.  
 34. Philipp Feder, Rüfer u. Luise Karol. Wlth.  
 35. Peter Weidold, Bierkühler u. Marie Schell.  
 36. Peter Winterbauer, Fabrikarb. u. Anna Wollbrecht.  
 37. Friedrich Reich, Fabrikarb. u. Brigitta Maria Kettelbach.  
 38. Karl Heine, Mandatar u. Emma Weisfeld.  
 39. Hermann Müller, Buchdrucker u. Magdal. Koch.  
 40. Philipp Dörlinger, Tagl. u. Marie Franz.  
 41. Aug. Hasbaum, Cigarrenarb. u. Kath. Gerdon.  
 42. Karl Koch, Schmied u. Sophie Stadler.  
 43. Lorenz Baum, Gefäßhändler u. Theresia Müller.  
 44. Joh. Widmaier, Spengler u. Karol. Göllich geb. Kleinbank.  
 45. Karl Friedr. Sailer, Schreiner u. Philippine Haus.  
 46. Wlth. Vestinari, Gärtnereiarb. u. Elise Reiz.  
 47. Walter David, Handlsm. u. Julie Schäfer.  
 48. Christian Wlth. Karim, Syster u. Dorothea Seif.  
 49. Emanuel Heran, Feiler u. Elisabeth Kischner.  
 50. Valentin Hum, Lehrer u. Anna Buchner.  
 51. Friedr. Hundinger, Bäcker u. El. Ries.  
 52. August Steinheimer, Kaufm. u. Karoline Klein.  
 53. Friedr. Wlth. Weiz, Buchhalter u. Wlth. Schmalz geb. Diegler.
- Getraute.**
- Juli.**
23. Otto Theodor Hausmann, Kaufm. m. Felicitas Zimmermann.  
 24. Ludwig Freg, Schmied m. Auguste Ober.  
 25. Frz. Joh. Dorr, Tagl. m. Pauline Ruff.  
 26. Johann Böhl, Glaser m. Rosalie Hud.  
 27. Karl Moser, Geschäftsführer m. Frieda Fehner.  
 28. Theodor Brand, Schmied m. El. Kiebling.  
 29. Friedr. Def. Fabrikarb. m. Eva Helenmüller geb. Weisach.  
 30. August Effner, Schlosser m. Marie Wlth.  
 31. Lorenz Bischoff, Wagner m. Luise Wung.  
 32. Leonhard Höflein, Schmied m. Ida Baumann.  
 33. Karl Kunzmann, Schreiner m. Christiane Semeth.  
 34. Karl Heisler, Landw. m. Kath. Weidner.  
 35. Georg Kutz, Sattler m. Sophie Lohde.  
 36. Emil Strauber, Geschäftsführ. m. Kath. Hoff geb. Ederer.  
 37. Valentin Schuff, Kaufm. m. Maria Gerhardt geb. Sponagel.  
 38. Wilhelm Glösel, Feilenhauer m. Rosalia Baumesser.  
 39. Philipp Kutz, Schreiner m. Sophie Karim.  
 40. Valentin Hrig, Bäcker m. Barbara Schulz.  
 41. August Hann, Schiedhändler. m. Maria Wagner geb. Köbler.  
 42. Christof Kiesel, Müller m. Katharina Gisinger.  
 43. Sebastian Fischer, Weber m. Anna Kath. Singer geb. Kattner.
- Geborene.**
- Juli.**
10. d. Schloffer Christian Michael Hartmann e. T. Maria Johanna.  
 20. d. Holopernlänger Albert Mittelhauser e. S. Ludw. Fern- Siegr. Alfred.  
 20. d. Fabrikarb. Adam Rudolph e. S. Nikolaus.  
 19. d. Weggermstr. Adam Kaiser e. S. Karl Christian Adam.  
 23. d. Ländler Nikolaus Bachmann e. S. Julius.  
 19. d. Fabrikarb. Franz Holzerbach e. S. Ludw. Wilhelm.  
 21. d. Schlosser Franz Keller e. S. Ferdinand.  
 21. d. Wagnerehrer Joh. Schneider e. T. Marie.  
 20. d. Wirth Karl Heuch e. T. Maria Antoinette.  
 21. d. Säger Laver Pfeifer e. T. Marie Anna.  
 33. d. Schreiner Joseph Fiegler e. S. Johann Ludwig.  
 18. d. Kaiser Florian Brühl e. S. Rudolf.  
 23. d. Locomotivführer Frdr. Wler e. T. Helene Rosina.  
 19. d. Tagl. Joh. Wlth. Hemp e. T. Anna Karoline.  
 22. d. Fabrikarb. Viktor Schmitt e. T. Elise.  
 24. d. Schuhm. Georg Wolf e. S. Georg.  
 22. d. Arbeiter Johann Mayer e. S. Karl Heinrich.  
 20. d. Oberkärntner Herr. Aug. Pippel e. S. Alfred.  
 22. d. Locomotivführer Joh. Wlth. Fiegler e. S. Otto.  
 25. d. Schloffer Franz Denzer e. T. Elise Barbara.  
 20. d. Wagner Rosanos Hepp e. T. Christine.  
 23. d. Schuhmacherehrer Philipp Stump e. T. Helene.  
 21. d. Kaufm. Wlth. Albert Hipperer e. T. Luise Clara Dorothea.  
 25. d. Fuhrm. Mathias Gänther e. S. Karl Heinrich.  
 21. d. Schuhm. Ludwig Fiegler e. S. Karl.  
 21. d. Wirth Josef Stoll e. S. Gustav.  
 24. d. Uhrmacher Adam Litzig e. S. Friedrich.  
 23. d. Schuhm. Ludwig Kuffler e. S. Ludw. Ritol.  
 30. d. Schuhm. Georg Reber e. S. Karl Adam.  
 21. d. Schuhm. Jakob Kiezer e. S. Ludwig Otto.  
 23. d. Eisenführer Josef Rottmann e. T. Maria Kath.  
 23. d. Ingenieur Georg Dintner e. T. Maria Magdal.  
 20. d. Fabrikarb. Franz gen. Georg Dörfer e. S. Friedrich.  
 24. d. Fabrikarb. Joh. Frdr. Kreflinger e. T. Clara.  
 24. d. Syster Peter Schaal e. T. Elise.  
 22. d. Tagl. Karl Wlth. e. S. Karl Heinrich.  
 24. d. Rangirer Otto Dindgen e. T. Rosa Franziska.  
 23. d. Schuhm. Friedr. Köbler e. S. Arthur.  
 25. d. Schmied Daniel Lohau e. T. Emma.  
 22. d. Bierbr. Frz. Kas. Schweizer e. S. Franz Johann.  
 24. d. Fuhrm. Wlth. Drummer e. T. Elisabeth.  
 26. d. Weichens. Joh. Hoff e. T. Anna Maria.  
 27. d. Sandformer Joh. Ant. Reffert e. T. Anna.  
 26. d. Postkassener Gottfr. Wicker e. T. Margaretha.  
 26. d. Wagnr. Wlth. Hg. Urbainjeul e. S. Richard Paul.  
 24. d. Schlosser Florian Karl Kiebel e. T. Emma Frieda.  
 22. d. Wäder Wlth. Wm. Bender e. T. Marg. Karol.  
 21. d. Spengler Wlth. Gänther e. T. Katharine.  
 21. d. Schuhm. Paul Weiz e. S. Karl Friedr. Ludw.  
 25. d. Wäurer Joh. Heinrich Benz e. T. Kath. Luise.  
 27. d. Kaufm. Karl Wäuer e. T. Flora.  
 23. d. Kaufm. Christian Wlth. e. S. Wlth. Christ. Heinrich.  
 23. d. Kaufm. Christian Hepp e. S. Bruno.  
 25. d. Koch Hermann Reichert e. S. Hans Rudolf Kurt.  
 26. d. Locomotivführer Friedr. Kieger e. S. Friedr. Jos.  
 26. d. Werrf. Joh. Gg. Wagnerehrer e. S. Johann Evangelist.  
 26. d. Kaufm. Karl Kutz e. T. Luise.  
 22. d. Kellner Berthold Braunschweiger e. S. Paul Albert.  
 26. d. Küchhldr. Georg Wohlfaht e. S. Friedr. Johann.
- Bestorbene.**
- Juli.**
22. der verw. penf. Wagnerehrer Andreas Stog, 84 J. a.  
 22. der verch. Bauhofpflieger Simon Schuhmacher, 61 J. 9 M. a.  
 23. Rosine, geb. Kraus, Ehefr. d. Länders Joh. Krodenerger, 38 J. 2 M. a.  
 24. Otto, S. d. Schmieds Peter Thomas, 1 M. a.  
 24. Marg. geb. Wlth. Wm. d. Wagnerehr. Wlth. Fiecher, 76 J. 8 M. a.  
 25. Konrad Emil, S. d. Tagl. Josef Boize, 3 M. 10 T. a.  
 25. Elise Helene, T. d. Schlossers Josef Schwegel, 4 M. a.  
 25. Pauline geb. Weidroth, Wm. d. t. Gch. Destraths Dr. Heinrich Jeroni, 82 J. a.  
 24. Johann Heinrich, S. d. Formers Karl Koll, 7 M. a.  
 23. Karl Friedrich, S. d. Schuhm. Gottlieb Frdr. Seitter, 3 M. 10 T. a.  
 25. der verch. Schuhmann Philipp Josef Raab, 41 J. 9 M. a.  
 24. Adolf, S. d. Ausfühlers Georg Kay, 1 M. 8 T. a.  
 25. Defar, S. d. Wagnerehrer Georg Florj, 20 T. a.  
 25. Gustav Adolf, S. d. Wägers Jakob Dreid, 24 T. a.  
 25. Wilhelm Philipp, S. d. Schreiners Adam Kadel, 4 M. a.  
 25. der ledige Schreiner Johann Submann, 21 J. 10 M. a.  
 25. der verch. Reallehrer a. D. Bonifazius Wäuer, 70 J. 2 M. a.  
 25. Marg. Kath., T. d. Länders Georg Anton Wäuer, 10 M. 5 T. a.  
 25. Het. Joh. Frdr., S. d. Cementarb. Het. Joh. Kott, 2 M. a.  
 27. Helene, T. d. Tagl. Adolf Wagnert, 15 T. a.  
 27. Clara, T. d. Tagl. Wlth. Kellmeit, 2 M. 4 T. a.  
 26. die ledige Wäherin Kath. Magdal. Simon, 82 J. 8 M. a.  
 26. Carolina, geb. Förlter, Wm. d. Schillers Franz Spann, 82 J. a.  
 26. Karl Martin, S. d. Wagnerehrer Christian Karl Wlth, 13 T. a.  
 27. Annalie Anna Kath., T. d. Kaufm. Otto Streiber, 2 M. 17 T. a.  
 25. der verch. Rangierermann Adam Gassenmayer, 35 J. 2 M. a.  
 25. Wina Luise, T. d. Theaterarb. Ludwig Schöll, 8 M. 28 T. a.  
 25. Karl Julius, S. d. Wägers Karl Frdr. Feder, 5 M. 18 T. a.  
 25. Marie, T. d. Wagnerehr. Wlth. Paulus, 3 M. 14 T. a.  
 25. Georg Friedrich, S. d. Küblers Bernh. Braun, 2 M. 11 T. a.

**Mannheimer Liedertafel.**  
 Samstag, den 30. Juli,  
**Familien-Abend**  
 im Sedenheimer Schloß in Sedenheim.  
 Die Abfahrt mit Musik findet Abends 6 Uhr 20 Minuten vom Bahnhof gegenüber der Friedrichs-Schule aus statt; weitere Züge gehen um 7 Uhr 18 Min. und 8 Uhr 25 Min. Die Zeit der gemeinschaftlichen Rückfahrt wird in Sedenheim bekannt gegeben.  
 Wir laden unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen zur Theilnahme freundlichst ein.  
 Der Vorstand.

**Mannheimer Ruderverein Amicitia.**  
 Zur Feier unseres sechzehnjährigen Bestehens findet  
**Concert**  
 Sonntag, den 7. August, Nachmittags 3 Uhr  
 an unserem Bootshaus  
**CONCERT**  
 verbunden mit  
**Volksspielen und Tanzvergnügen**  
 sowie ein  
**Kostümirtes Schifferstechen**  
 statt. Näheres durch Rundschreiben.  
 Der Vorstand. 44148

**Kaufmännischer Verein**  
 Mannheim.  
 Sonntag, den 7. August a. e.  
**= Ausflug =**  
 nach  
**Heidelberg und Umgebung**  
 wo wir unsere werthen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme freundlichst einladen. An diesem Ausflug können sich auch die Lehrlingsmitglieder betheiligen.  
**Abfahrt: Hauptbahnhof 2<sup>o</sup> Mittags.**  
 In Heidelberg wird sich der dortige Kaufm. Verein anschließen.  
 Einzeichnungskisten liegen in unserem Bureau und beim Diener auf und bitten wir wegen der zu erwerbenden Fahrpreisermäßigung um baldgefällige Anmeldungen.  
 Der Vorstand. 44164

**Dramatischer Verein „Walhalla“.**  
 Zum Besten des Vereins für Ferienkolonien.  
**Sonntag, den 7. August, Abends 7<sup>1/8</sup> Uhr**  
 in den Sälen des Ballhauses  
**„Die Räuber“**  
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. von Schiller.  
 Mannheimer Bühnenaufgabe.  
 Nach der Vorstellung findet Ball statt.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
 Der Vorstand. 43724  
 NB. Eintrittskarten I. Platz M. 1, II. Platz 50 Pfg. sind zu haben am Zeitungskiosk und bei Herrn Th. Söhler.

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Freunden und Bekannten sowohl, als meiner verehrlichen Nachbarchaft zur gefl. Beachtung, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft  
**J 4, 9 „Zum Institut“ J 4, 9**  
 übernommen und Abends 6 Uhr eröffnen werde.  
 Werde stets darauf bedacht sein, meiner werthen Kundschafft nur mit frischen Speisen und Getränken dienen zu können.  
 Empfehle insbesondere meine neu hergerichtete Gartenwirthschaft, sowie prima Stoss aus der Stordensbrauerei Speyer, reines Weine und einen bürgerlichen Mittagstisch. Genauem Zuspruch gerne entgegen sehend, zeichne mit aller  
 Hochachtung  
**Adam Langbein.**  
 Mannheim, den 30. Juli 1892. 44191

**D 4, II. Stadt Athen, Weinrestaurant, D 4, II.**  
 Mittagstisch im Abonnement à M. 1.— 44008  
**Julius Gericks, Restaurateur.**

**Luftkurort Kneipp'sche Wasserheilanstalt**  
**Bergzabern (Pfalz).**  
 Billige Preise. Prospekte gratis durch die Bade-direktion  
**Tischberger,**  
 bisher Leiter der Wasserheilanstalt im Stahlbad Weinheim.  
**722 Telephon-Anschluß 722.**  
**H. Schott,**  
 Reggerei u. Buchlerei. N. S. S. 43521

**Zur gefl. Beachtung.**  
 Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, haben wir die Nummer vom 25. Juli  
**„Bismarck-Rede“**  
 in Riffingen betreffend, nochmals nachdrucken lassen.  
 Verlag des General-Anzeigers  
 (Mannheimer Journal).

**Vereine**  
**Gewerbe- & Industrie-Verein**

**Mannheim.**  
 Wir besuchen am nächsten Sonntag, den 31. Juli l. J.  
**Die Gewerbeausstellung in Speyer**  
 und laden unsere werthen Mitglieder zur Theilnahme hiermit freundlichst ein.  
 Abfahrt 2 Uhr 2 Mittags, Bahnhof Ludwigsbafen. 44190  
 Mannheim, den 29. Juli 1892.  
 Der Vorstand.

**Singerverein.**  
 Samstag, den 30. Juli 1892, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
**Versammlung**  
 der activen Mitglieder, im Vereinslokal T 1, 1, wogu höflichst einladet  
 Der Vorstand: J. Reichert.

**Schwaben-Club.**  
 Sonntag, 31. Juli er.  
**Ausflug**  
 nach Reustadt, Wargurg, Edentoben. Abfahrt Ludwigsbafen 2 Uhr 16 Minuten Mittags. 44170  
 Der Vorstand.

**Gv. Arb.-Verein**  
 Mannheim.  
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß sich unser Local vom Samstag, den 30. Juli an im Nebenzimmer der Restauration Appel (alter Rheinbafen) C 7, 21 befindet, wofelbst jeden Donnerstag, Abends von 7<sup>1/2</sup> Uhr an, die Proben der Sängerkapelle stattfinden; ebenso jeden Samstag Vereinsabend. 44198

Zugleich laden wir unsere Mitglieder ein, sich zahlreich am dem Sonntag, den 31. stattfindenden Gartenfest des Gesangs-Vereins Savaria zu betheiligen. Aufstellung zwischen H 7 und H 8 an der Ringstraße um 1<sup>1/2</sup> Uhr Nachmittags.  
 Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
 Wegen Revision bleibt unsere Bibliothek vom 17. Juli ab bis auf Weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung wird f. Z. bekannt gegeben. 42819  
 Wir bitten unsere werthen Mitglieder, die in ihrem Besitze befindlichen Bücher bis spätestens 31. Juli an uns zurückzuliefern.  
 Der Vorstand.

**Großer Manerhof.**  
 Es können noch mehrere Herren an meinem bekannt vorzüglichen  
**Mittagstisch**  
 Theil nehmen. 44146  
 Fortwährend werden die entzandenen 43323

**Reste Bugkin und Ramngarne,**  
 uneres Lagers zu Dolan, Anzügen und Paletots geeignet, bedienend unter Fabrikpreis N 4, 18, dant. einzeln abgegeben.

**Sicherheitsweiräder**  
 einige gebrauchte, mit Luftgummireifen und Vollreifen werden ganz billig abgegeben.  
 43973  
**Wilhelm Pring, B 1, 2**  
 Mannheim.

**Musikunterricht**  
 (Klavier, Theorie, Violine).  
 Ein tüchtiger Lehrer hat einige Stunden zu befehen. 43888  
 Näheres im Verlag.

**Für Herrn!**  
 Hier lustige Paftische möchten gerne diesen Winter mit geistigen Herrn **Canjunde** nehmen. Offerten Langbunde postlagernd in Mannheim. Zurück wird beantwortet. 44179

Die 33952  
**Handschuhwascherei**  
**L. Jähnigen,**  
 befindet sich nunmehr  
 H 2, S, S. Stef.

**Hunde**  
 werden schnell u. gut  
 dressirt. 43476  
**Peter Dornig, Redaran.**  
 Stähle werden gut u. billig  
 geschloffen. J 9, 29, Dth. 43559

**Neue holländ. Voll-Häringe**  
 Kroubrand  
 (nur Milchner)  
 10 Pfg. per Stück.  
 Hochfeine marinirte  
**Häringe**  
 15 Pfg. per Stück.  
**Malta-Kartoffeln.**  
 Süß-Mahm-  
**Tafel-Butter**  
 Diverse Käse.  
 Hochfeine 44197  
**Cervelat-Wurst.**  
**Corned Beef.**  
 Belgoländer  
 Kronen-Hummer  
 frischste Conserdierung.  
 Neue Del-Sardinen.  
**C. Kaufmann's**  
 Delicatessen-Handlung  
**L 12, 7,**  
 Baumshulgärten.

**Bachforellen**  
 per Pfd. M. 2.50 44200  
 Rheinsalm, Solos  
 Zurbis, Felsch  
 Zander, Hecht u.  
**Ph. Gund, Planken.**



Sachsen eingetroffen: 44216  
**Blaufelchen**  
 per Stück 80-90 Pfg.  
 Rheinsalm  
 Welsersalm pr. Pfd. M. 1.80  
 Solos, Hechte u.  
**Rehe**  
 Bordschlegel pr. Pfd. 70 Pfg.  
**J. Knab, E 1, 5,**  
 Breitestraße.

**Heinr. Thomæ, D 8, 1<sup>o</sup>**  
 empfiehlt frisch eingetroffen  
**Schwarze Trauben**  
**Weisse Trauben**  
**Spalier-Pfirsche**  
**Apricosen**  
**Fr. Tafelobst**  
**Garnirte Obst-Körbchen**  
 Telephon 514, 44211

**Die ersten Kieler Bücklinge**  
 feine Waare, angekommen.  
 Delicateh-Schinken  
 2-4 Pfund, auch zum Kochen geeignet. 44196  
 Ungar. Salami Cervelat  
 Schlenzunge, Corned beef  
 Feische  
 Gothaer Cervelatwurst  
 Neue Vollhäringe

**Diptauer-Käse**  
 Brie, Camembert, Kräuter-  
 käse, Roquefort  
 Gauda Münsterkäse  
 Weizhöl. Vampferkäse.  
**Herm. Hauer, O 2, 9.**

Hochfeine  
 Centrifugen-Schneid-  
**Tafel-Butter**  
 in 1/2 und 1/4 Pfund-Stücken in  
 Pergament verpackt, netto 9 Pfd.  
 für M. 10.40 liefert franco  
 gegen Nachnahme. 42305  
**Roith's Central-Wolkerel**  
 Bureau Stuttgart.  
 Vergrößerten, regelmäßigen Be-  
 zug Preise nach Vereinbarung

**Baumeistern und Unternehmern**  
 empfehle: 38849  
**Hydraulischer Sackkalk und Galkement**

für Beton und Bauten u. u.,  
 ebenso Heidelberg Portland-  
 Cement, sowie extra  
 blauen Blättencement für  
 Trottoir.  
**Heinrich Schwarz,**  
 Baumaterialien-Gesell.

Hochlegante, sowie eine...
Breitstrasse, S 1, 4.

Magazine

- B 4, 14 eine Werkstätte zu verm.
F 4, 15 große Werkstätte, auch geteilt.
L 2, 3 geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm.

Zu vermieten

- A 2, 2 1 Zim. mit Zub. für eine Frau od. Fräulein sofort zu verm.
A 2, 3 Part.-Wohn. 1 v. Röh. 2. St. 41561
A 3, 6 3 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm.

- G 5, 13 3 St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. 1. v. Röh. 2. St. 43758
G 6, 12 Parterre-Wohnung zu verm. 43804
G 7, 6 2 St., 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 37514

- M 2, 13 2 St., 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 44180
M 5, 5 1 schöne Mansarden-Wohnung, 3 Zim., Küche u. sammt. Zubeh. an ruh. Leute 1. v. Röh. 2. St. 43865
M 7, 12 2 St., 5 Zim. mit schönen Nebenzimmern, Badezimmer u. dgl. zu verm. Röh. parterre. 43089

- Raiserring Nr. 28. Wirtschaft zum alten Bahnhof, ist ein Teil des 3. Stockes, bestehend aus 3 Zimmern, Speisezimmer, Küche, Keller p. 25. Aug. zu verm. Röh. in d. Wirtschaft bei Oscar Barthe. 43592
Zu vermieten: Parterre-Wohnung in der Nähe des Postamts, per 15. Oktober bezugsbar. Röh. 2. St. in der Expedition. 44022

- F 7, 21 2 elegant möblierte Par.-Zim., Wohn- u. Schlafzim., mit sep. Eingang zu vermieten. 43554
F 8, 16 4. Stock links, 1 gut möbl. Zim. billig zu vermieten. 43538
G 4, 3 2 St., 1 gut möbl. Zimmer auf d. Str. geh. sof. zu verm. 43763

- P 4, 1 2 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer, mit schöner Aussicht auf den Strassenmarkt und Planken, mit Pension u. v. Koch können noch einige Herren g. Mittag- u. Abendlich erhalten. 41825
P 4, 6 2 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. zu verm. 43768
P 5, 1 2 Stiegen hoch links, 2 ineinandergehende hübsch möblierte Zim. mit schönster Aussicht der Deibelbergerstraße u. Planken entlang, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 44026



Wegen bevorstehender Aufnahme eines Theilhabers sehe ich mich veranlaßt, den

# Ausverkauf

meines übergroßen Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortzusetzen und empfehle:

44093

Schwarze reinwollene Cachemires u. Fantasie Stoffe, doppeltbreit	früherer Preis per Mtr. 1.10, 1.60, 1.80, 2.10, jetziger Preis per Mtr. —.90, 1.30, 1.50, 1.75.
Farbige Kleiderstoffe in Beige, Mohairs und Fantasie Stoffe, doppeltbreit	früherer Preis Mtr. 1.—, 1.80, 1.65, 2.—, 2.40. jetziger Preis Mtr. —.70, 1.—, 1.25, 1.50, 1.95.
Waschächte Glässer Waschkleiderstoffe	früherer Preis per Meter 30, 44, 58, 65, 70 Pfg. jetziger Preis per Meter 25, 38, 50, 55, 60 Pfg.
Weisse und farbige Vorhangstoffe	früherer Preis Meter 10, 15, 25, 28, 36, 50, 60, 75, 100 Pfg. jetziger Preis Meter 5, 10, 20, 24, 30, 42, 50, 60, 75 Pfg.
Bettuchhalbleinen, volle Breite, ohne Naht	früherer Preis 1.15, 1.35, 1.50, 1.55 jetziger Preis —.98, 1.10, 1.25, 1.30
Herrenhuter Reinleinen in 170 und 200 ctm. breit	früherer Preis 2.00, 2.50, 3.60 Mark. jetziger Preis 1.75, 2.10, 2.70
Hemdentuche, Shirtings, Halbleinen u. Renforces per Mtr. 30, 40, 50 Pfg.	
Dowlas und Cretonne 140 u. 168 ctm. breit	früherer Preis 80, 1.35 Pfg. jetziger Preis 50, 1.10 Pfg.
Federdicke Bettbarchende in ächtroth und gestreift	früherer Preis —.65, 1.10, 1.30, 1.45. jetziger Preis —.50, —.88, 1.10, 1.30.
Vollständig waschächte Bettzeuge, volle Breite	früherer Preis Meter 40, 42, 52, 60, 69 Pfg. jetziger Preis Meter 35, 37, 48, 55, 65 Pfg.
Beste Glässer Bettcroises und Satins, volle Breite	früherer Preis Meter 50, 57 Pfg. jetziger Preis Meter 45, 60 Pfg.
Bettdamaste, doppeltbreit ohne Naht	früherer Preis 1.30, 1.55, jetziger Preis 1.10, 1.25.
Küchen- und Zimmerhandtücher per Meter 16, 24, 30, 40 Pfg.	
Weisse Bettdecken	früherer Preis 1.50, 1.95, 2.60, 2.90, 3.60, jetziger Preis 1.25, 1.75, 2.25, 2.60, 3.25,
Schlafdecken und Steppdecken	früherer Preis 3.70, 4.50, 5.00, 6.00, 8.00, 10.00, 14.00 Mark. jetziger Preis 3.25, 3.50, 4.20, 5.20, 7.20, 8.50, 12.50 Mark.

## P. Guttmann,

Breitestraße S 1, 9. Mannheim. S 1, 9, Breitestraße.

**Gebrüder Lindenheim**  
**MANNHEIM**  
Planken, E 2, 17. E 2, 17, Planken.  
Um mit unserem großen Sommer-Lager zu räumen, verkaufen wir von heute ab sämtliche Sommer-Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen und machen wir besonders auf eine reichhaltige Auswahl in Kinderkleidchen, Hüthen, Damen-Blousen, Handschuhen, Strümpfen, Frottier- und Badetüchern aufmerksam, welche wir unter Kostenpreis abgeben.  
**Gebrüder Lindenheim**  
Inh. Theodor Lindenheim jr.

H 9, 26. **L. Wehrle** H 9, 26.  
Tech. Bureau für Tiefbau u. Bauunternehmung, Hausentwässerungen, Cement- und Asphaltarbeiten. Fachmännische Ausführung, billige Bedienung, sowie Unterstützung bei der nötigen Vorlagenberei- tung. Ausführung wird bereitwillig erteilt.  
44140

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meiner verehrl. Kundschaft zur Nachricht, daß ich von heute an in **K 2, 15b** wohne. Gleichzeitig mache ich die verehrl. Kaufleute und Schneidermeister auf mein Tuchdecaloungeschäft, welches ich nebenbei betreibe, aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.  
Georg Bolich, Schneidermeister K 2, 15b.

Gegründet 1825. **Cölnisches Wasser** Gegründet 1825.  
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, Feinstes und billigstes Parfüm in Flacons à 35, 60, 70 und 90 Pfg.  
Meinverkauf für Mannheim bei **GEBRÜDER ZIPPERER.**  
O 6, 3/4 und Filiale T 5, 14.



Oberst: Schneidiger gesucht. Herr Hauptmann; muß gesehen, hab' noch keine Compagnie gesehen! Alle Wetter, interessiert mich sehr! Wo ist das neue Pulver her?  
Hauptmann: Herr Oberst, aus Frankfurt a. M., sehr bekannt, wird  
Dr. Landmann's Pulverpräparat gen. Dieses Pulvermittel der Welt f. Messing, Kupfer, Blech, Nid., Stahl u. Silber u. Gold.  
Packete zu 10 und 20 Pfg. zu haben in allen Droguen, Material- u. Gesch. Colonial-Waaren-Handlungen. Fabrik und Engros-Verkauf  
Dr. B. Landmann Nachf., Frankfurt a. M.

**Mein Bureau**  
habe ich verlegt nach **Lit. B 2, 6** dahier.  
**Heinrich Tillessen,**  
Rechtsanwalt.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Freunden und Bekannten diene hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich das von meinem verstorbenen Vater gegründete Geschäft in der Weise unverändert weiterführe, daß ich  
**Ia. Tafel-Süß-Rahm-Butter und Rehr-Milch**  
in vorzüglicher preiswürdiger Qualität liefere.  
Indem ich pünktliche und sorgfältige Bedienung zusichere, bitte ich, das bisherige Wohlwollen und Entgegenkommen mir auch fernethin gütlich erhalten zu wollen.  
**Mannheimer Molkerei**  
**B. Mündel Wittwe.**

**Brauer-Akademie zu Worms.**  
Beginn des nächsten Unterrichts-Curses am 1. Nov. Programm zu erhalten durch Director Dr. Schneider in Worms.  
**Müller-Akademie zu Worms a. Rh.**  
(Mühlenbau- und Müllerschule.)  
beginnt einen neuen Lehrkurs am 1. Oct. 1892. Dauer 8 Monate. Anmeldungen sind bis zum 15. Sept. zu bewirken. Programme u. nähere Anskunft durch die Direction. Fritz Engel.

**Badner Hof.**  
Montag, den 1. und Dienstag, den 2. August in den Gartenlokalitäten, bei ungünstiger Witterung im Saal  
**Großes Gesangs-Concert**  
vom Solo-Quartett des Hof- u. Nationaltheaters Mannheim.  
Herren: Hugo Schödl, Rudolf Reimers, Gotthard Sedert, Otto Franckl.  
Entrée 50 Pfg. Anfang 1/9 Uhr.

**Wirthschafts-Eröffnung.**  
Hiermit einem vll. Publikum, allen Freunden und Bekannten, der verehrl. Restauration Weber übernommen habe und werde bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung, prima Schwelinger Lagerbier, reine Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, meine werthen Gäste aufs Beste zu befriedigen. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet  
Hochachtungsb  
Richard Krochel, Restaurateur,  
Langestraße Nr 14, Neckarvorstadt.  
Billard mit Nebenzimmer steht zur gefälligen Benützung.

**Bad Niedernau (im Schwarzwald).**  
Eisenbahn- und Telegraphenstation an der Linie Stuttgart-Dorb-Immendingen. 5 verschiedene starke Quellen vom eisenfreien Sauerling bis zu einer der stärksten Stahlaquellen Süddeutschlands. Brachtvolle Lage in einem wundervollen, kühnen Seitenthale des Neckars. Die reichen Tannenwälder reichen nicht an das Kurhaus heran. Sehr gute Verpflegung. Mäßige Preise. — Prospekte gratis. — Nähere Auskunft erteilen gerne  
Badarzt: **Franz Raidt.**  
Dr. med. Bisinger.

**Empfehlung.**  
Unterschiedene empfehle ich den geehrten Damen im Anfertigen von Kostüms bei reeller und prompter Bedienung.  
Auch Änderungen werden angenommen.  
Hochachtungsbvlll zeichnet  
Frau B. Reichlin, Nobes, B 2, 6 3. Stod.